

Nun weiß man, daß zwischen beiden Staaten zur Zeit geheime Verhandlungen schweben, und es wäre nicht ausgeschlossen, daß Polen durch Lanziierung derartiger Nachrichten auf Litauen einen Druck ausüben wolle, um es seinen Forderungen gefügig zu machen. Man wird aber bei der schwer berechenbaren Art Bismarcks die Dinge hier wie auch die Vorgänge auf dem Balkan aufmerksam verfolgen müssen. Diese Meldungen bieten eine eigenartige Begleitmusik zu der am Montag stattfindenden Wiederaufnahme der Verhandlungen in der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz.

Der Etat des Reichsinnenministeriums.

Berlin, 18. März. Der Reichstag führte in seiner Freitags-Sitzung die allgemeine Aussprache zum Haushalt des Reichsinnenministeriums zu Ende. Reichsinnenminister v. Knebel teilte u. a. mit, daß zurzeit im Reichsjustizministerium geprüft werde, welche Bestimmungen des Republiksschutzgesetzes aufrecht erhalten werden sollten. Zu der Frage der Rückkehr des Kaisers werde die Regierung bei der Verlängerung des Republiksschutzgesetzes Stellung nehmen. Die Frage eines Konfordsats werde innerhalb der Ressorts geprüft, aber zu Verhandlungen mit dem Reichstag sei es noch nicht gekommen. Das Entschädigungsgesetz wird in den nächsten Tagen dem Kabinett vorgelegt.

In der Einzelaussprache wurde noch das Kapitel „Wissenschaft und Kunst“ erörtert und die Weiterberatung alsdann auf Samstag vertagt.

Keine neue Aufwertung.

Berlin, 18. März. Der Rechtsausschuss des Reichstages begann heute die Beratung der Aufwertungsanträge. Infolge der Sprengung der währungspolitischen Fronten hat diese wieder eine noch schärfere Stellung eingenommen. Da aber verschiedene Anträge des Abg. Dr. Best vorliegen, nahm dieser nach § 31 der Geschäftsordnung des Reichstages mit beratender Stimme an den Ausschussverhandlungen teil.

Der Reichsregierung liegt ein Gesetzentwurf vor über die Veranlassung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden. Der Entwurf hält an den Grundsätzen der Aufwertungsanträge fest, enthält aber Bestimmungen, die bestehende Darlehen bei der Veranlassung von Hypotheken mildern, sowie mündliche Auslegung von Gesetzesbestimmungen verhindern und die den Gläubigern die Befugnis erteilen sollen, die Umwandlung der Hypotheken in Grundschulden zu beantragen.

Abg. Dr. Best begründete einen von ihm eingebrachten Entwurf über die Umwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen.

Rechtsjustizminister Herzl

erklärte, die Reichsregierung wolle auf dem Gebiete der Kleinrentenversicherung 25 Millionen zur Verfügung stellen zur Verhütung der Verluste. Der Vorschlag auf das sonstige Vermögen des Kleinrentners solle verhindert und ferner solle nach Möglichkeit bedürftigen Inhabern von aufgewerteten Hypotheken usw. durch Verkauf ihrer Forderungen sofort Geld zur Verfügung kommen. Der Reichsfinanzminister beabsichtige, den Antrag Garminger (betz. Verabschiedung der Auslosungsrechte von Personen über 66 Jahre, die nicht mehr als 3000 Mark Einkommen haben) durchzuführen und daneben in möglichst weitem Umfang bei Bedürftigkeit Vorzugrenten zu gewähren. Es müsse sehr daran festgehalten werden, daß das vom Reichstag nach schweren Kämpfen geschaffene Aufwertungsrecht ein Recht von Dauer bleibe. Dieses Gesetz habe wesentlich zur Festigung der Währung beigetragen und es habe den Gläubigern reale Werte gebracht. Der im nächsten Jahr in Kraft tretende höhere Zinssatz von 5 Prozent für Aufwertungshypotheken werde die Lage der Gläubiger weiter verbessern. Nach Mitteilungen der Länder sind etwa 81 Prozent aller Aufwertungssachen, 66 Prozent der Grundschulden erledigt. Die meisten Länder hoffen bis zum Ablauf dieses Jahres fertig zu werden. Erfolgreich sei, daß seit dem 1. Januar 1927 den Pfandbriefgläubigern mit 4 1/2 Prozent verzinsliche Liquidationsanwartschaften ausbezahlt würden. Wenn in dem neuen Volksrecht der Bevölkerung eine 100prozentige Aufwertung in Aussicht gestellt wird, so muß das eine bedenkliche Beunruhigung in die deutsche Bevölkerung tragen. Sehr bedenklich ist auch die Wirkung dieser Liquidation auf das Ausland. Der Regierungsentwurf hält an den Aufwertungsgrundsätzen fest. Er bringt nur Bestimmungen, durch die unvorhergesehenen Auswirkungen des Gesetzes abgehoht und verschiedenen Schiebungen ein Ende gemacht werden soll, die sich bei der Anwendung des Gesetzes gezeigt haben.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vol.) gab eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Regierungsvorhaben waren sich einig, daß an den Grundsätzen der Aufwertungsanträge nichts geändert werden dürfe. Die Regierungsvorhaben seien sich deshalb hinter die Regierungsvorlage und hätten, unter Führung aller weitergehenden Anträge, die zur Grundlage der Verhandlung im Rechtsausschuss zu machen.

Die Weiterberatung wurde dann auf Samstag vertagt.

Die Besprechungen im Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 18. März. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages setzte heute die gestern abgebrochene Besprechung der Genfer Verhandlungen fort. Unter dem Vorsitz des Abg. Waltraff (D. Vol.) befassten sich an der Aussprache der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und die Abgeordneten (Komm.) Wirth (Str.), Daub (D. Vol.), Dr. Schmei (D. Vol.) und Dr. Böhm (D. Vol.). Beschlüsse wurden nicht gefasst. Auf die Vertraulichkeit der Ausschussverhandlungen wurde von dem Vorsitzenden nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Das Arbeitslosenversicherungsgesetz im Ausschuss.

Berlin, 18. März. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurden heute zwei Paragraphen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erledigt, die sich mit den Befugnissen der Reichsausschüsse befassen. Die wichtigsten Streitfragen, Krisenrisiko, Beitragsbeitrag, Lohnkosten usw. sind noch nicht zur Beratung gekommen. Es wird damit gerechnet, daß der Ausschuss das Arbeitslosenversicherungsgesetz demnächst bis zur Oberstufe nicht erledigen kann. Für diesen Fall soll während der Ferien eine Arbeitswoche für den Ausschuss eingelegt werden.

Der Rultusetat vor dem Landtag.

Berlin, 18. März. In der fortgesetzten Rultusetat-Debatte erledigte der Landtag am Freitag die allgemeine Besprechung zum ersten Etatabschnitt und ging dann zum zweiten Abschnitt über: Provinzialhaushaltskollegen, höhere Lehranstalten und Turnvereine. Auch bei diesem Abschnitt wurden von den Rednern aller Parteien eine Fülle von Äußerungen und Beschwerden vorgebracht. Die Weiterberatung wurde schließlich auf Samstag vertagt.

Die Zugehörigkeit zur R. P. D. in Bayern strafbar.

München, 19. März. Vor dem Landgericht München, als Berufungsinstanz, standen am Freitag acht Kommunisten, die als Teilnehmer an einer Parteikonferenz zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Die Berufung hinsichtlich Angeklagter wurde verworfen. In der Begründung heißt es, daß die Tatsache der Mitgliedschaft eines Funktionärs der R. P. D. genügt Grund zu einer Verurteilung ist, auch wenn sonst keine strafbare Handlung vorliegt.

Unbegründete russische Besorgnisse.
Deutschland als Brücke.

Berlin, 19. März. (Via. Drahtbericht.) Während der jüngsten Genfer Ratstagung hat die sowjetrussische russische Presse eine Begleitmusik geliefert, die wiederholt von deutscher Seite, als auf eine völlig falsche Tonart abgestimmt, abgelehnt werden mußte. Es ist dabei mit Phantasie-meldungen gearbeitet worden, die den Stempel der Erfindung so offensichtlich tragen, daß es sich gar nicht verlohnt hätte, darauf überhaupt einzugehen, wenn nicht in anderen Ländern umgekehrt besonders schwerwiegende Besorgnisse in bezug auf die Aktivität der russischen Propaganda und angebliche politische Pläne Moskaus angelegt wären, ebenfalls den Blick zu trüben.

Die deutsche Politik hat vor Genf und in Genf bei den verschiedensten Gelegenheiten betont, daß ihre Richtlinien durch die beiderseitigen Bindungen, wie sie sich in dem Vertrag von Locarno und in dem Berliner Vertrag verkörpern, durchaus festgelegt sind, daß also von einer einseitigen Bindung oder Verpflichtung, die Nachteile für die andere Seite unserer Gegenkontrahenten nach sich ziehen könnte, für uns niemals die Rede gewesen sei. Sowohl die Rücksicht auf das eigene Interesse als das Land der Mitte mit schlechten und ungeschützten Grenzen und einem vollkommen entlassenen Volke, wie unsere wirtschaftliche Verflechtung nach allen Seiten hin ergaben, so ist mit einer für jeden zwingenden Logik immer wiederholt worden, umgekehrt eine Mittlerrolle als die natürliche Aufgabe Deutschlands zwischen seinen Nachbarn im Osten und Westen. Nach diesem einleuchtenden, ja selbstverständlichen Gedankengang ist denn auch unser ganzes politisches Handeln eingerichtet gewesen, und es ist absolut unangebracht, wenn die offizielle „Iswestija“ jetzt wiederum Verdachtsgründe aufsucht, um die Aufrichtigkeit dieser deutschen Erklärungen über unseren politischen Standpunkt in Zweifel zu ziehen. Das Blatt

beruft sich dabei auf ein angebliches Interview des Staatssekretärs v. Schubert, das bereits in Genf nach Form und Inhalt ausdrücklich demontiert worden ist und gar nicht stattgefunden hat. Die „Iswestija“ konstruiert dabei aus der Bezeichnung Deutschlands als der „Brücke“ zwischen West und Ost vollkommen sinnwidrig die Unterstellung, als könne oder solle diese Brücke dazu dienen, „auf friedlichem Wege“ oder gewalttätig in die Sowjetunion einzudringen.

Das Bild von der Brücke ist in Deutschland allerdings sehr geläufig. Aber nach unserer Auffassung und nach derjenigen wohl der allermeisten Menschen überhaupt dient eine Brücke der Verbindung, ist sie ein einigendes, das Zusammenkommen förderndes Mittel und nicht etwa ein Instrument, um das Eindringen Unerwünschter in verbotesenes Land zu fördern. Die Konstruktion der „Iswestija“ und die hieran geknüpften Kommentare sind also absolut sinnwidrig und an den Haaren herbeigezogen. Wir glauben zu wissen, daß in Genf auch nicht mit einem Wort und in wie immer gearteter Zusammenhang, nicht in politischen und nicht in privaten Gesprächen, weder von Chamberlain noch von Dritten irgendwelche der Gedanken an die deutschen Delegationsmitglieder herangezogen worden ist, sich an Maßnahmen, Kundgebungen oder Plänen zu beteiligen, die eine Spitze gegen Rußland haben könnten. Chamberlain selbst hat in sehr entschiedener Form das Bestehen solcher Pläne für England abgelehnt, und es ist nicht unbekannt geblieben, daß er persönlich mit seinem in bezug auf Rußland vertretenen Standpunkt im britischen Kabinett seine Schwierigkeiten hatte. In jedem Falle aber hat er in Genf den deutschen Staatsmännern gegenüber durch nichts zu erkennen gegeben, daß die britische oder irgend eine andere Regierung den Wunsch haben könnte, eine Einwirkung auf die im voraus öffentlich dargelegte und oben wiederholte Stellungnahme der deutschen Politik auszuüben.

Die russischen Besorgnisse sind deshalb vollkommen unangebracht und abwegig.

Neue Konfliktsgefahr auf dem Balkan.

Angebliche kriegerische Vorbereitungen Südslawiens.

London, 19. März. „Times“ berichtet, die italienische Regierung habe der britischen Regierung und anderen Regierungen mitgeteilt, sie habe Informationen erhalten, daß auf südslawischem Gebiet Vorbereitungen in gewaltigem Maßstab für einen Einbruch nach Albanien gemacht würden, um die albanische Regierung zu stürzen. Italien habe vor kurzem den Vertrag von Tirana mit der Regierung der albanischen Republik geschlossen und es verlautet, daß die italienische Regierung gegenüber dem Schicksal dieser Regierung nicht gleichgültig bleiben werde.

London, 19. März. Die italienischen Meldungen über angebliche Mobilisierungsmaßnahmen in Südslawien finden in einem Teil der englischen Presse große Beachtung.

Ein Berichterstatter der „Times“ in Albanien schreibt, in Tirana sei beträchtliche Besorgnis verurteilt worden durch Berichte, daß neue Vorbereitungen auf südslawischem Boden für eine Erneuerung der im letzten November gescheiterten Aufstandsbewegungen gegen die albanische Regierung getroffen werden. Seit langem sei bekannt gewesen, daß die unzufriedenen Elemente eine Organisation und einen verwaltenden Ausschuss in Südslawien haben. Bei einem Einfall von Komitatistbanden in Albanien würde der Vertrag von Tirana in Wirkung treten und italienische Hilfe würde den albanischen Widerstand stärken. Es erübrige sich, die ersten Maßnahmen einer solchen Vorgehensweise herauszubringen.

„Westminster Gazette“ schreibt, die gestern Abend in London einetroffenen italienischen Berichte über eine angebliche südslawische Tätigkeit an der albanischen Grenze seien besonders beunruhigend, da sie amüßig in Rom inspiriert zu sein scheinen.

„Times“ betont, das „international anerkannte Interesse“ der italienischen Regierung an der Unabhängigkeit Albaniens und führt fort: Das schlimmste Merkmal in der augenblicklichen Lage ist, daß, nachdem ein Versuch, Ahmed Zogu zu stürzen, gescheitert ist, ein neues albanisches Abenteuer in Südslawien vorbereitet wird unter Umständen, in denen sogar sein teilweiser Erfolg eine italienische Intervention zur Verteidigung des albanischen Status quo unvermeidlich macht.

Ein südslawisches Dementi.

Besgrad, 19. März. Die Agentur Avala erklärt den Inhalt des Artikels des „Giornale d'Italia“ über angebliche militärische Vorbereitungen im Königreich Südslawien für in jeder Beziehung erfunden.

Eine russische Protestnote gegen die Ratifikation des Bessarabien-Vertrages durch Italien.

Rom, 18. März. Nach einer Meldung der Agencia Stefani ließ die Sowjetregierung durch ihre Botschaft in Rom dem Minister des Äußeren eine Note aufstellen, in der gegen die Ratifikation des Pariser Vertrages von 1920 über Bessarabien Einspruch erhoben wird.

Ein Vertrauensvotum für die französische Regierung.

Paris, 19. März. Die Kammer hat in einer Nacht-Sitzung, die bis 1 Uhr dauerte, die Debatte über die Vorkommnisse in Indochina abgeschlossen. Angenommen wurde schließlich eine von der Regierung gebilligte und von der radikalen Seite eingebrachte Tagesordnung, die der Regierung bei der Befolgung ihrer Politik enger Zusammenarbeit mit der eingeborenen Bevölkerung ihr Vertrauen ausdrückt. Alle anderen vorgebrachten Tagesordnungen wurden, so weit sie die Einsetzung einer Untersuchung forderten, vom Ministerpräsidenten Poincaré abgelehnt, der die Vertrauensfrage gegen sie stellte, worauf die Kammer sie in der Abstimmung ebenfalls verworfen.

Frankreich und die Abrüstung zur See.

Paris, 19. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Ministerrat wird heute in der Frage der Entsendung eines Beobachters an die von Coolidge vorgeschlagene Abrüstungskonferenz endgültig beschlußfassen. Es scheint nun festzustehen, daß Frankreich seinen Beobachter entsenden wird, vor allem infolge des amerikanischen Memorandums an den Völkerbund, aus dem der Schluß gezogen wurde, daß Amerika irgend welche Beschlässe einer Völkerbunds-Konferenz über die Abrüstung überhaupt ignorieren möchte. Gegen die Entsendung eines Beobachters haben sich gestern in Erklärungen vor allem auch die Völkerbundsdelegationen Paul Boncour und Marcel Plaisant ausgesprochen.

Nanking gefallen?

Schanghai in Gefahr.

London, 19. März. (Via. Drahtbericht.) Nach bisher unbefestigten Meldungen aus Hankau haben die Kantontuppen Nanking bereits besetzt. Ferner hat die südhinesische Armee die Städte Suhow und Changchow an der Schanhai-Nanking-Eisenbahn eingenommen. Auch Wukiang in der Nähe von Suichow ist von den Kantonesen besetzt worden. Schanghai ist nunmehr aufs äußerste gefährdet.

Die „Central News“ aus Schanghai erfahren, soll die Haltung der dortigen Arbeiterklasse vom Tag zu Tag drohender werden. Nach einer Reuter-Meldung aus Schanghai hat der Allgemeine Gewerkschaftsbund angeordnet, daß der Generalstreik nicht abgebrochen wird, bevor die Nationalarmee in Schanghai eingerückt ist. In englischen Kreisen befürchtet man, daß Schanghai überzumpelt werde, bevor noch die Kantonomie eintreffe. Das gesamte englische Verteidigungskorps, das eine Stärke von 9 Bataillonen erreicht hat, steht in verstärkter Bereitschaft. Die Japaner haben 900 Mann gesandt, während 2000 Amerikaner sich nach wie vor an Bord befinden.

Die Vollkonferenz des Zentral-Exekutivkomitees der Kuomintang hat die Gründung von drei neuen Ministerien beschlossen, nämlich eines Erziehungsministeriums, eines Landwirtschaftsministeriums und eines Arbeitsministeriums. Die durch die Agitation radikaler Elemente erschütterte Stellung des Kommissars vom Auswärtigen Amt, Chen, in Hankau ist durch seine Wiederwahl durch den Volkskongress der Kuomintang-Partei mit 19 von 28 Stimmen in den Regierungsausschuss wieder gestärkt worden.

In Verantwortung des amerikanischen Protestes wegen Beschleppung eines amerikanischen Kriegsschiffes durch die Kantontuppen hat sich die Kantongregierung zum Schadensersatz bereit erklärt.

Die deutsch-französischen Provisoriums-Verhandlungen.

Paris, 18. März. Die deutsche und französische Wirtschaftsdelegation haben heute über die Abänderungen des bis zum 31. Mai gültigen Handelsprovisoriums verhandelt. Sie diskutierten die Höhe des von den Franzosen verlangten Weinkontingentes sowie die Artikel, die deutscherseits als Kompensationen für dieses Entgegenkommen gefordert werden. Nach der „Information“ befaßt sich die Forderung der Franzosen hinsichtlich des Weinkontingents für die Monate April und Mai auf 40 Millionen Franken. Es konnte sich hierbei nur um eine Forderung handeln, da die Diskussion noch nicht so weit gefördert werden konnte, daß man hinsichtlich des Weinkontingents und der Deutschland als Ausgleich zu bewilligenden Kontingente eine Verständigungsbasis gefunden hat.

Der neue französische Zolltarif.

Paris, 19. März. Handelsminister Bokanowski hat einem Vertreter des „Petit Parisien“ Erklärungen über den neuen französischen Zolltarif, der dem Parlament zur Beratung vorliegt, gemacht, die offenbar den Zweck haben, dessen baldige Beratung zu beschleunigen. Der Handelsminister erklärte, die rasche Verabschiedung sei besonders deshalb erforderlich, weil Frankreich vor der notwendigen Tatsache stehe, mit zahlreichen Ländern Handelsabkommen abzuschließen, die allein dem Warenverkehr die unerlässliche Sicherheit und Stabilität geben könnten. So liege das französische Handelsministerium gegenwärtig in Verhandlungen mit Deutschland, Spanien, Irland, Albanien, Norwegen, Mexiko, China, Japan und Südafrika. Ein Zolltarif wie der französische von 1902, der gar nicht die unendlichen Vervollkommenungen der Technik auf allen Produktionsgebieten namentlich in der metallurgischen, chemischen und Maschinenindustrie berücksichtigen konnte, verleihe die französischen Handelsvertragsdelegationen in eine besonders ungünstige Lage, besonders wenn sie sich Unterschieden solcher Länder gegenüberfinden, die sich auf kürzlich abgeschlossene Zolltarife stützen, die viel präziser ausgearbeitet seien und den letzten Fortschritten der industriellen Technik besser angepaßt Spezialisierungen ermöglichen. Man wisse, wie Deutschland durch geschickte Anwendung der Zollprovisorien — praktisch gesehen — vielen oder sogar keiner Verhandlungsgewinn von Vorteil der Weltzolltarifungsfähigkeit habe entgehen können. Der neue französische Zolltarif werde den französischen Unterhändlern das Präzisionsinstrument in die Hände geben, das ihnen seit langem fehle.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

In der gestrigen Stadtkonferenz wurde die Magistratsvorlage, die den Bau von

50 Mietwohnungen für obdachlose Familien vorsieht, fertig umstritten. In einer fast 1½stündigen Debatte wandte sich besonders die Linke, die die geplanten Wohnungen als menschenunwürdig bezeichnete, gegen die Vorlage, während sich die übrigen Parteien, wenn auch zum Teil schweren Herzens, aus der bestehenden Notlage heraus, für die Vorlage aussprachen. Stadtd. Hildner erstattete den Bericht des Technischen Ausschusses. Zurzeit seien in Wiesbaden annähernd 300 Familien vorhanden, die durch eine Mangelnotlage des Getreides ohne Wohnung sind. Diese Familien sind zurzeit in Wirtschaften und Kammern untergebracht. Wie Oberbürgermeister Travers betonte, verlangen Polizei und Regierungsräte dringend Abhilfe. Beide Stellen haben der Stadt angedroht, daß sie, wenn die Stadt nicht für Mietwohnungen Sorge, selbst auf Kosten der Stadt Unterkunftsräume schaffen werden. Nach der Vorlage des Magistrats sollen in Schierstein auf dem Gelände der Rifenfabrik 10 Wohnbaracken, in Wiesbaden bei den Kläranlagen hinter dem Bahnhof weitere 20 Wohnbaracken und schließlich noch 20 Wohnbaracken an der Waldstraße errichtet werden. Die Baracken sind nicht unterkellert, die Wände, die auf einem isolierten Sockel ruhen, sollen aus Tuffstein gebaut werden. Jede Familie soll einen rund 26 Quadratmeter umfassenden Raum erhalten, der durch eine spanische Wand in ein Wohn- und Schlafzimmer geteilt werden kann. Die Baracken sollen nur zur vorübergehenden Unterkunft dienen. Die Kosten belaufen sich auf 120 000 M. Stadtd. Schubert (Soz.) bezeichnete den Bau derart minderwertiger Wohnungen als unannehmlich. Mit dem hietigen verwendeten Geld könne man unter Zuhilfenahme von Hausinspektoren auch wirklich dauerhafte und vorzügliche Bauten errichten. Die Sozialdemokraten müßten die Vorlage aber vor allem deshalb ablehnen, weil damit eine Schlingung der Familien ausgesprochen würde, die aus ihrer wirtschaftlichen Notlage heraus nicht in der Lage sind, ihre Mieten zu zahlen, und die deshalb in diese Baracken ziehen müßten. Es würde sich wohl so leicht kein Hausbesitzer finden, der Leute aus diesen Baracken in Miete nehmen würde. Der Redner setzte deshalb in die Auffassung des Magistrats, daß die Unterbringung in den Baracken nur vorübergehend sei, den größten Zweifel. Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion beantragte er, den Bau von 50 Kleinstwohnungen. — Stadtd. Ballmann (Komm.) schloß sich der Kritik des Vorredners an, und stellte den Antrag, der Magistrat möge eine Vorlage ausarbeiten, wodurch die Wohnungsmangel in 3 Jahren behoben sein soll. Frau Köhler (Deutschn. Volksp.) konnte sich auch nur unter schweren Bedenken entschließen, der Vorlage zuzustimmen. Sie machte den Vorbehalt, daß nur kleine Familien mit unermäßigten Kindern dort untergebracht werden dürften, und zwar nur auf kurze Zeit. Die Unterbringung von Familien mit erwachsenen Kindern in solchen Baracken lehne sie aus sittlichen Gründen ab. — Stadtd. Dellwig (Dem.) betonte, daß die demokratische Fraktion nur unter dem Druck der Verhältnisse sich bereit gefunden habe, die Vorlage anzunehmen. Sie bitte jedoch den Magistrat, die drei nachstehenden Punkte bei der Unterbringung von obdachlosen Familien in diesen Baracken zu berücksichtigen: 1. daß die Unterbringung nur auf kurze Dauer geschieht; 2. daß kinderreichen Familien 2 Räume zur Verfügung gestellt werden; und 3. daß die Leute aus den Mietwohnungen bei der Berechnung von neuen Mietwohnungen an erster Stelle berücksichtigt werden. — Beigeordneter Späth wies auf die große Not der obdachlosen Familien hin. Es gebe keine andere, als die vorgeschlagene Lösung, wenn schnell gehandelt werden sollte. Wiesbaden stehe mit dem Bau von Wohnbaracken nicht allein da, sondern auch andere Städte, wie Köln, Düsseldorf, Duisburg, Dortmund und Hannover, seien schon längst zu einer derartigen Lösung gekommen. Die vorgeschlagenen Baracken seien hygienisch einwandfrei und sollten, wie immer wieder betont werden müsse, nur zur vorübergehenden Aufenthalt dienen. Die Wünsche, daß keine kinderreichen Familien dort untergebracht werden sollten, und daß der Aufenthalt nur vorübergehenden Charakter tragen müsse, könnten berücksichtigt werden. — Im weiteren Verlauf der Debatte beantragte Stadtd. Ballmann (Komm.), daß der Magistrat eine Statistik über die Wohnungsverhältnisse in Wiesbaden, insbesondere über die leerstehenden großen Wohnungen, ausarbeiten und der Stadtkonferenz-Versammlung vorlegen solle. Dieser Antrag wurde ebenso wie der vorherige, wonach der

Magistrat der Stadtkonferenz-Versammlung eine Vorlage auf Abstellung der Wohnungsmangel in drei Jahren machen sollte, abgelehnt. Die Vorlage wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Zu Beginn der Sitzung wurde Stadtd. Kreis durch Oberbürgermeister Travers in sein Amt eingeführt und vereidigt. Stadtkonferenz-Vorsteher Hofmann führte die Herren Bausch, Brogic, Emmelhainz, Fint, Krefel, Schlereth u. Streim, die an die Stelle der in den Magistrat eingetretenen Stadtkonferenzmitglieder, ein und vereidigte sie. Eine Anzahl von Grundstücks- und Verkäufen wurde genehmigt. Die Verbreiterung des Trankweges und des Fußsteigweges, die besonders wegen der in Wiesbaden stattfindenden Automobilrennen notwendig wurde, wurde beschlossen, und die für die Stadt entstehenden Kosten von 8400 M. bewilligt. Der Gesamtaufwand beträgt 25 900 M., die Differenzsumme wird aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge genommen. Die zehn Tennisplätze auf der Blumenwiese, die den Anforderungen des internationalen Tennisverbands nicht entsprachen, weil immer ein Spieler gegen die Sonne spielen mußte, sollen umgelegt werden. Statt der 10 Plätze entstehen nur noch 6. Neben einem Umkleibereich soll ein kleines Blockhäuschen für den Betrieb einer Wirtschaft errichtet werden. Der für die ganzen Arbeiten erforderliche Betrag von 22 100 Mark wurde bewilligt. Über die Verbesserungsmassnahmen des Magistrats zur Bedienung des Feuerzuges in den Vororten berichtete als Sprecher des Technischen Ausschusses Stadtd. Werner (Deutschn. Volksp.). Der Magistrat plant für die Orte Schierstein und Sonnenberg die Anschaffung von Handlöschern. An den Häusern, wo diese Handlöcher untergebracht sind, sollen entsprechende Schilder angebracht werden. Für Biedrich ist die Unterhaltung einer ständigen Wache geplant, die aus einem hauptamtlichen Oberfeuerwehrmann besteht, und aus verschiedenen Leuten der freiwilligen Feuerwehr, die abwechselnd die Tag- und Nachtwache übernehmen. Das Schlauchmaterial der Biedricher Wache soll auf das Maß der Wiesbadener Wache umgestellt werden. Die Biedricher Wache soll durch ein direktes Kabel mit der Wiesbadener Hauptwache verbunden werden. Stadtd. Böhmer glaubte, daß die für Biedrich geplanten Verbesserungen unnötig seien, da Biedrich über eine gute freiwillige Feuerwehr verfüge. Beigeordneter Späth bat die Versammlung, den Einspruch des Stadtd. Böhmer zurückzuführen, da die zurzeit in Biedrich bestehenden Feuerhubschirme nicht ausreichen. Auf den gleichen Standpunkt stellte sich auch Oberbürgermeister Travers, der die Verdienste der freiwilligen Feuerwehr anerkannte, sie sei jedoch zurzeit nicht mehr ausreichend. Die Vorlage des Magistrats wurde schließlich nach längerer Debatte angenommen. Punkt 8 der Tagesordnung: Beschaffung eines Einanferntormers für das Elektrizitätsnetz wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Stadtd. Roth (Zentr.) berichtete für den Wirtschaftsausschuss über den Magistratsantrag auf Verkauf von 30 Pferdebrockschonkensektionen. Das Angebot an Brockschonen entfiel der Nachfrage nicht mehr. Ein großer Teil der Brockschonen sei deshalb in Not geraten und müsse, wie Beigeordneter Späth ausführte, von der Stadt unterstellt werden. Die Stadt wolle nun die Konzeptionen aufkaufen, um so das Angebot zu vermindern. Ein Teil der Brockschonen wird zurzeit vom Wohlfahrtsamt betreut. Diese sind bereit, ihre Konzeptionen zu verkaufen, und dann auf die weitere Betreuung durch das Wohlfahrtsamt zu verzichten. Der Preis einer Konzeption beträgt 3000 M. Die Polizei hat sich bereit erklärt, die 30 Pferdebrockschonkensektionen in 10 Autokonzessionen umzuwandeln, die dann die Stadt nach Bedarf vergeben kann. Beigeordneter Späth wies auf das Beispiel der Stadt Frankfurt hin, die ebenfalls 70 Autokonzessionen besitzt. Die Vorlage hat den Wirtschaftsausschuss zweimal beschäftigt, zum erstenmal wurde sie an den Magistrat zurückverwiesen und in der letzten Sitzung hat der Wirtschaftsausschuss die Vorlage bei Stimmlosigkeit unter Ausschlag der Stimme des Vorsitzenden abgelehnt. Die Stadtkonferenz-Versammlung stimmte jedoch der Vorlage zu.

Für Feueranlagen (Gewährung von Teilschulden bei der Anlage von elektrischem Licht) wurden weitere 60 000 M. bewilligt. In den Vororten soll nunmehr die Kanalisierung durchgeführt werden. Weil die Hausbesitzer die hohen Kosten auf einmal nicht aufbringen können, soll ihnen durch weitestgehende Kreditgewährung geholfen werden. Andererseits besteht die Verwaltung auf restloser Durchführung der Kanalisation und droht im Weigerungsfalle mit Zwangsmaßnahmen. In Biedrich sind noch etwa 100 Anschlüsse, in Schierstein 40 und in Sonnenberg einzeln, der außerhalb des Ortsbereichs liegenden Häusern 300 Anschlüsse erforderlich. Es wurde beschlossen,

zur Durchführung der Kanalisation ein Darlehen von 1 Million aufzunehmen. — Punkt 12, Festsetzung der Dogebühren in den eingemeindeten Vororten, wurde auf Antrag des Stadtd. Böhmer (D. Volksp.) an den Magistrat zurückverwiesen. — Frh. Kaurisch berichtete über die Magistratsvorlage auf Übernahme des Krankenhauses in Wiesbaden-Biedrich. Durch die Übernahme seien große Umstellungen nötig, die erhebliche Kosten verursachen. In dem Biedricher Krankenhaus sollen deshalb künftig die gleichen Sätze wie in Wiesbaden erhoben werden. — Stadtd. Behr (Soz.) beantragte im Namen seiner Fraktion die Aufhebung des Biedricher Krankenhauses. Beigeordneter Späth lehnte diesen Antrag ab und Oberbürgermeister Travers betonte, daß Wiesbaden und Biedrich nunmehr eine Stadt seien, und daß jeder aus dem Ortsbezirk Biedrich, wenn er es wünsche, in das Wiesbadener Hauptkrankenhaus überführt werden könne. Solange die Biedricher Krankenhaus nicht gedacht werden. Nach längerer Debatte wurde die Magistratsvorlage angenommen. — Unter Punkt 14 wurde beschlossen, die bisher in Biedrich gültigen Feldpolizeiverordnungen aufzuheben und die Wiesbadener Bestimmungen auf Biedrich auszuweiten. — Die Wahlen zum Gewerbesteuer-Ausschuss, zum Schulausschuss und zur Berufsaufsicht wurden vorgeschlagsmäßig erledigt. Die Wahl der Schuldverwaltung wurde zurückgestellt. Der Antrag der kommunistischen Stadtkonferenzfraktion, monach in der Karwoche für alle Erwerbslosen und sonstige Unterstützungsempfänger eine Sonderbeihilfe in der Höhe der Weihnachtsbeihilfe gewährt werden solle, kam wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht mehr zur Abstimmung. — Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Oculi, da kommen sie!

Wenn der Frühling von den Bergen steigt, wenn die weißen Schneeglöckchen ihn einläuten, die sofort angebaute Sterne der Anemonen sich entfalten, das Schardstrauch seine gelben Blütenkrone der noch schwachen Sonne entgegenstreckt, dann stellen sich die Schneefallen bei uns ein. Der Fortmann hat schon lange auf sie gewartet, sie zur Straße zu bringen, denn für ihn ist es Ehrensache, die erste im weiten Umkreis erlegt zu haben. Die Zeitungen bringen kurze Notizen, und der glückliche Jäger schmunzelt vor sichlichem Vergnügen.

Die Zeit des Schneefenstrichs beginnt. In der ersten Morgendämmerung oder beim Übergang des Tages zur Nacht findet die Paarung statt. Meist ist sie mit heissen Kämpfen verwickelt. Das Gefieder aufzublühen, ein hohes Piepsen und einen tiefen quatternden Ton vernehmen lassend, kommt ein Männchen nahe der Frau angelogen, wendet sich bald hierhin, bald dorthin. Rasch hat sich der Gegner eingefunden, und der Kampf nimmt seinen Anfang. Lange währt er meist nicht. Nach wenigen Minuten räumt der eine Widerkämpfer das Schlachtfeld, wenn er nicht auf dem Platz geblieben ist, und sieht weiter, sich einen neuen Wohnsitz auszusuchen.

Diese Zeit und diese Plätze muß der Jäger ausfindig machen, um sich ein Opfer herunterzuholen. Gar oft kann er den Weg machen, Stundenlang kann er oft laufen und warten, und — kein Vogel stellt sich ein. Auf die Schneefälle ist kein Verlaß. Das einmal meldet sie sich früh, das anderemal spät; bald hat sie diese Waldstelle erkoren, bald jene.

Der Nimrod spricht daher von guten und schlechten Jahren, und der Volksmund liebt es sich nicht nehmen, die entsprechenden Reime zu prägen.

Für die guten Jahre:

Reminiscere, — auf die Schneefälle geh!
Oculi, — da kommen sie,
Pätere, — das ist das Wahre,
Judica, — sind sie auch noch da,
Palmarum, — trallaram!

Für die schlechten Jahre:

Reminiscere, — noch Eis und Schnee,
Oculi, — nicht da sind sie,
Pätere, — nicht einmal rare,
Judica, — noch keine da,
Palmarum, — trallaram!

So verbindet der Jäger den Schneefenstich mit den bestimmten Sonntagen vor Ostern, je nachdem das gesuchte Tierchen sich eingefunden hat oder nicht.

Für den Sonntag Quasimodogeniti heißt das Verstecken: Quasimodogeniti, — halt, Jäger, jetzt brühen sie! Außer dem Schneefenstich, der Balzeit, reist den Jäger noch der Schneefenstich, den er als eine ausgezeichnete Delikatesse anspricht. Die Eingeweide werden fein geschacht, mit allerlei

Kurfhaus.

Das gestrige 7. Jubiläumskonzert des Kurfhausorchesters war ausschließlich Werken des russischen Meisters P. Tschaikowsky gewidmet. Er ist seit Jahrzehnten von den Deutschen stets mit besonderer Vorliebe aufgenommen worden. Sein Ruhm — seine Volkstümlichkeit in Deutschland — überstrahlte den Ruhm aller seiner Mitstreiter auf dem Gebiet des russischen Geisteslebens der Vortriebszeit: Rimski-Korsakoff, Borodine und wie sie alle heißen. Russisches aufsteigendes Stern hat er nicht mehr erlebt. Er starb 1893. Und heute sind schon die hochschwierigsten einseitigen Musiker in Russland an der Tagesordnung. Tschaikowsky — als vornehmer Vertreter der zaristischen Zeit — wir negiert. Uns fesselt an seiner Kunst die innere Wärme seiner Melodik, die elegante Technik seiner harmonischen und kontrastreichen immer interessanten Arbeit, die nahe Berührung mit russisch-volkstümlichen Elementen, die sich namentlich in der weichen Roll-Schmerzhaftigkeit seiner Kammermusik kundgibt. Tschaikowsky's eigenes Gebiet ist — das Orchester: hier erkaunt man immer wieder über seine koloristische Meisterschaft, den reichen Klangsinne, diese feine feine Belebung jedes einzelnen Instrumentes. Allerdings muß man dagegen auch die Entladung gewisser lokaler Pärchen Orgeln mit in Kauf nehmen.

Unter den gestern gehörten Orchesterwerken, die alle jene beregten Vorsätze — oder Schwächen — in Reinkultur bewahrt, dürfte die Phantasie oder Ouvertüre zu „Schafsheep's Hamlet“ nicht gerade zu den bedeutendsten Emanationen Tschaikowsky's rechnen. Die wechselnden Wesenszüge der Hamlet-Gestalt, das Grübelische, das Zweifelhafte oder Zerküßene, und das Schwankende der Stimmungen, die mehr aus der Geistigkeit als aus der Empfindung resultieren, — all dies Unentschiedene des Charakters erscheint auch für die musikalische Darstellung nicht eben sehr geeignet. Vielleicht haben dem Komponisten bei manchen energiegelassen Partien der Musik mehr die tatsächlichen Vorgänge des Dramas — die Rache am König, die Tötung des Polonius, oder der Kampf mit Laertes vorgeschwebt, in den weiteren Partien die Zarigheit der Ophelia, in den düster-begeisternden die Erscheinung des Geistes; aber das Alles muß sich nicht recht zu höherer Einheit verschmelzen. Immerhin gibt es prächtige gelungene Einzelheiten: das

pathetische Orchester-Registrieren des Eingangs, die heroischen Steigerungen im Hauptteil, die innig ausströmende Melodie der Holzbläser, das feste Marktschema (der einleitende Hornchor?), und der Ausklang des Werkes, — das letzte Aufzucken des Geistes. Das Kurfhausorchester, von Karl Schürich mit nerviger Stäbchenführung in der rechten Weise inspiert, spielte die Ouvertüre mit sublimen flammlicher Abklingung und Geschlossenheit.

Biel bedeutender wirkte aber die zum Schluß gebrachte allbekannte „Sinfonie E-Moll“. Auch sie ist von vorwiegend düsterem Charakter; alle vier Sätze stehen unter dem Zwang eines einheitlichen schicksalsschweren Grundmotivs; erst im letzten Hinaus erhebt sich die Musik zu vermehrter Lebensfreudigkeit und zu großartig-feierlicher Höhe. Zwischen den schwerwiegenden drei „Andante“-Sätzen steht der überraschend glänzende, energiegeladene „Wasser“. Wie glänzend ist das alles instrumentiert! Aber wie glänzend wurde es auch wieder vom Orchester dargeboten! Karl Schürich dirigierte mit entzückendem Schwung: der Erfolg — war ein Triumph!

Und das war um so höher anzuschlagen, als zuvor schon der Solist des Abends, der Geiger Bromslaw Dubermann, kaum zu überbietende Triumphe gefeiert hatte. Dieser jetzt 45jährige, im Zenit seines Ruhmes stehende Künstler, aus Polen gebürtig, gehörte noch in den Kreis der Joseph Joachim'schen Schule. Doch hat er wohl das meiste und Beste aus eigener Kraft gewonnen: den gesangreichen, wunderbar flüssigen und modulierenden Subermann-Ton, — von der blendenden technischen Virtuosität ganz abgesehen: sie ist ja selbstverständlich. Er spielte Tschaikowsky's Violinkonzert, dessen Schwierigkeiten einst für unüberwindlich galten, mit bewundernswürdiger Schönheit, Reinheit und Vollständigkeit; groß und schön in der Auffassung. Alle Rhythmen seines Vozens entwickelte er schon im ersten Allegro, für das er jenen ledigen, unmittelbar fortziehenden Gang aufbot, der den Slawen nun einmal im Blut fließt, von anderen Spielern so gern nachgeahmt, — von keinem anderen erreicht wird! Ganz entzückend auch er die „Ranzonetta“, deren melodische Reize er gleichsam bis auf die Reize ausstufte; und im Finale, wo sein Bogen federleicht dahinschlief, lebte ein prächtiges Temperament; kurz, Tschaikowsky's Violinkonzert strahlte wie im Feuer vergoldet! Abgesehen davon, daß er Dirigent und Orchester mit der wirklich leichtesten Begleitung ein Meisterstück!

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Aufführung eines Landdramas in Köln. Unser rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Allgemeines Interesse erweckte die Aufführung des Landdramas „Latholus“ im Kölner Opernhaus, weil der durch keine Bühnenoper, Kammermusik und andere wertvolle Kompositionen bekannt gewordene, 1890 geborene Fritz Fleck die Kunst dazu schrieb. Eine Musik, die die im alten Rom spielende, geschäftig beobachtete, reiche tänzerische und pantomimische Ausdrucksmöglichkeiten bietende Handlung mit warmen, unmittelbar sinnlichem Klangreize umgibt und charakterisierend untermauert. Besonders fesselt die Stimmungsmäßige Quantität der den einzelnen Instrumenten eigenen Farben, vor allem der Bläser. Generalintendant F. Remond schuf auf der Bühne buntes, wirkungsvolles Leben eines römischen Gartenfestes, ohne daß die Mitwirkenden zu tänzerischer Gestaltung durchdrangen. Kostlosen Genuss bereitet das prachtvoll spielende Orchester unter Kapellmeister Komponds liebevoll-verständlicher Leitung. Der anwesende Komponist wurde förmlich gefeiert.

Theater und Literatur. Die Zeitung des Württembergischen Stadttheaters hat zur Aufführung angenommen: Grab des Herrn Theodor von Goldblatt in der Bearbeitung von F. Walter Jäger. Dauidensens beide Dramen: „Das Kind und der Hund“ (zum Gedächtnis des 60. Geburtstags des Dichters), „Rehse“, „Der Schatz von Verrien“, L. Fr. Barthelemy's rheinische Übertragung der „Antigone“ von Sophokles. — Hans J. Kersch hat ein neues Bühnenwerk „Uracana“ vollendet, das im nächsten Monat an einer Berliner Bühne zur Aufführung gelangen und wieder bei Oesterheld u. Co. erscheinen wird. — Wie nunmehr feststeht, wird sich auch Frankreich an der internationalen Buchkunst-Ausstellung Leipzig 1927 in umfassender Weise beteiligen. Als Vertrauensmann der Ausstellung ist Francis Jourdain, Präsident des Salon d'Automne, tätig, der von drei hervorragenden Buchkunstverlegern, Kieffer, Vignon, Delle, und drei Graphikern, Berthoin, Duvet und Heff, unterstützt wird. In den Vortragsstunden der Ausstellung wurden aufgenommen: die vortragsfähigen Herren Jourdain und Heff, der Altmeyer französischer Kunst, Albert Besnard, als Vertreter der jüngeren Maler André Dunoyer de Segonzac und Roland Marcel, Generaldirektor der Nationalbibliothek in Paris.

* Staatstheater. Am nächsten Dienstag gelangt im Staatstheater, wie bereits gemeldet, Verdi's selten gespielte Oper „Don Carlos“ zur Erstaufführung. Der Meister hat das Werk für die Pariser Große Oper unter Ausnützung aller musikalischen Wirkungsmöglichkeiten des Schiller'schen Dramas konzipiert. Er gibt Gelegenheit für glänzende Stimmeneinfaltung der Solisten, hinreißende Pechtigkeit des Orchesters und der Chöre, für schwingbasse Affekte.

lowie Romantik und Prachtentfaltung der Szene, kurz für effektvollstes, bestes Theater. Dieser Sonderheit sucht die Wiesbadener Einstudierung gerecht zu werden, indem sie das alte Gänge-Decorations-System, für welches die Oper gedacht ist, beibehält, es aber verbindet mit der großzügigen Raumteilung und Linienführung, Farb- und Beleuchtungs-technik der modernen Theaterkunst. Für die Masseninszenen wird die ganze Tiefe der Wiesbadener Bühne, einschließlich der Hinterbühne, ausgenutzt und durch eine kleine Armee von Statisten belebt. Die große Bühnenmusik im 4. Bild wird durch ein besonderes Blasorchester vorgetragen. Die musikalische Leitung hat Arthur Rothert, die szenische Dens Schüler; sie werden unterstützt durch Gerhart T. Buchholz (Bühnenbild), Kurt Palm (Kostüme) und Richard Tanner (Einstudierung der Chöre). Die technisch-dekorative Einrichtung leitet Theodor Schleim. Die Titelrolle singt Ewald Laborm. — Am Dienstag, den 22. März, gelangt „Der Biber pfeift“, Gerhart Hauptmanns bekannteste und erfolgreichste Komödie, im „Kleinen Haus“ des Staatstheaters (neu einstudiert) erstmalig zur Aufführung. Die weibliche Hauptrolle der Mutter Wollfen spielt Marga Rubin, den Amisvorsteher Wehrhahn wird Bernhard Herrmann spielen. — Die beiden Gastspielvorstellungen von Käthe Dorsch mit ihrem Ensemble („Jasa“ am Mittwoch, den 23. März, im „Großen Haus“ und „Flamme“ von Hans Müller am Donnerstag, den 24. März, im „Kleinen Haus“) finden außer Stammbühne statt. Die Stammbühnen-Inhaber des Großen bzw. Kleinen Hauses erhalten Preisermäßigung. Als Nähere siehe Plakate. Der Vorverkauf für beide Abende beginnt heute Samstag.

* Kurhaus. Am Sonntagvormittag findet um 11½ Uhr in der Wandelhalle des Kurhauses ein Promenade-Konzert des Kurorchesters im Ahornmennt statt. — Das Nachmittags-Konzert morgen Sonntag findet als Deutsches Opern-Konzert unter Leitung von Musikdirektor Hermann Irmer statt. — Das Abend-Konzert des Orchesters steht unter Leitung von Karl Schürich, welcher die Overtüre zu „Manfred“ von Schumann, sowie die 5. Sinfonie von Tchaikowski zur Aufführung bringt, während Konzertmeister Bergmann das Violin-Konzert von Glasounow spielt. — Gelegentlich des Tanz-Tees übermorgen, Montagnachmittag, im kleinen Saale des Kurhauses, wird das Ehepaar Riez-Schwormstadt wieder die modernsten Tänze, wie: Black-Bottom, Elom-Fox, English-Waltz und Flack-Charleston zur Aufführung bringen. Als Tanz-Orchester fungiert die Hauskapelle der Firma Ruibe.

* Der 2. rheinische Dichter-Abend findet, wie schon mitgeteilt, am Dienstag im kleinen Saale des Kurhauses statt. Am Vortragsabend erscheint Rudolf Herzog. Der Vorverkauf hat denn auch bei der Beliebtheit des Schriftstellers sehr lebhaft eingeleitet, so daß mit einem ausverkauften Haus zu rechnen ist. Interessenten werden daher gebeten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

* Der Klavierabend von Margarethe Hagemann findet Donnerstag, den 24. März, im Kasino statt. Das Programm bringt vier Sonaten von Beethoven. Karten bei Wolff, Stöpler und Engel.

* Stadttheater Mainz. Wochenplan vom 21. bis 28. März: Montag, 21., 7½ Uhr: „Der Patriot“; Dienstag, 22., 7½ Uhr: „Der Patriot“; Mittwoch, 23., 7½ Uhr, zum erstenmale: „No, No, Nanette“, Operette in 3 Akten von Frank Mandel, Otto Danabach und Irving Caesar (deutsche Bearbeitung von Hans D. Berlett und Arthur Reiner), Musik von Vincent Youmans; Donnerstag, 24., 7½ Uhr, zur Feier des 100jährigen Todesjages von L. van Beethoven: „Fidelio“, Freitag, 25., 7½ Uhr: „Bolsone“; Samstag, 26., 7½ Uhr, erstes Gastspiel von Käthe Dorsch mit Ensemble: „Jasa“; Sonntag, 27., nachm. 2 Uhr: „Die Zirkusprinzessin“, abends 8 Uhr zweites Gastspiel von Käthe Dorsch mit Ensemble: „Die Frau an der Kette“; Montag, 28., 7½ Uhr: „Der Wildschütz“.

* Kassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Gelegentlich der März-Ausstellung, die eine große Kollektion des Malers Kurt Schwitters-Dannover enthält, findet ein Vortragsabend dieses Künstlers am Mittwoch, den 23. März, abends 8 Uhr, im Kassauischen Kunstverein statt. Der Künstler wird seine humorvollen vorlesenen Schwitters ist durch seine malerischen und dichterischen Arbeiten, die hauptsächlich im „Sturm“, Berlin, veröffentlicht wurden, seit Jahren bekannt.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Im Film-Palast „Weltalia“ bederrscht „Klettermaze“ das Programm. Der nach dem Roman einer bekannten illustrierten Zeitschrift gestaltete Sensations- und Ausstattungsfilm löst weniger die kriminelle als die amulante Seite der Falschdenkerei auf Geltung kommen, umsonst, als Klettermaze, der gar kein richtiger Verbrecher, sondern ein Schriftsteller ist, sein Gewerbe nur aus Liebeshaberei zum Wohle seiner Mitmenschen ausübt. Die Handlung spielt zwischen dem Kurfürstentum und dem Scheunenviertel in Berlin. Klettermaze, von Paul Heidemann sehr flott und elegant dargestellt, beweist sich ebenso sicher auf dem Parfett des eleganten Klubotals wie im Verbrecherteller. Er hat eine etwas farbige Cousine aus Amerika (Corra Bell) zu betören, die in Berlin Sensationen sucht und sofort als Negertänzerin für die große Revue „Da Raunste“ engagiert wird. Auf diese Weise bekommt das Publikum, gewissermaßen als Einlage, die prunkvollen Ausstattungsinszenen einer Revue in zum Teil farbigen Bildern vorgeführt. Unterdessen rollt die epischenreiche Handlung weiter ab und endet damit, daß Klettermaze seine Liebeshaberei aufgibt und die Cousine, nachdem er sie von ihrer Sensationslüsternheit befreit hat, heiratet. — Ein zweiter Großfilm „Ein Jam unter Menschen“ ist die Geschichte eines Leuchtturms, dessen düstere, zu schauerlichem Höhepunkt gesteigerte Tragödie mit der Errettung eines jugendlichen Mädchens aus den Händen ihrer Peiniger den üblichen zufriedenstellenden Abchluss findet.

* Ufa-Palast. Wie weit A doch der große müßige Sowjetismus „Die Mutter“ entfernt von all dem hüben, verlogenen und karmenelischen Zeug, das leider immer noch einen wesentlichen Bestand aller Kinoproduktionen bildet! Ein Roman von Maxim Gorki hat den Stoff geliefert, aber „Mutter“ bedeutet im Gegensatz zu den meisten Verfilmungen literarischer Vorbilder eine selbständige künstlerische Leistung. Man wird an die stärksten Kapitel aus Zolas „Germinal“ erinnern bei den Szenen des Streiks und seiner Niederwerfung durch das Militär, und bei den vergrämten und abgeworrenen Gestalten denkt man an die Zeichnungen der Käthe Kollwitz. Aber alle Vergleiche verblenden neben der unerschütterlichen Wahrheithaftigkeit des Films. Wie war es nur möglich, alle diese Proletarierkuppen zu finden, die sich halb animalisch, halb phyllosofisch in ihr Sein vergraben und so unbeschreiblich sind wie die Dämonen Dostojewskis? Jede Bewegung ist schwer und erdverbunden, niemals läßt eine theatralische Geste. Ein dunkler Fanatismus, die Idee der Freiheit, führt in den Augen des „Sohnes“, den A. Bolatoff durch sein Spiel aus dummem Idioten zum höchsten Menschen erwecken läßt. Die Mutter und Sohn sind durch das Gitter des Gefängnisses trennen, und diese Begrenzung trotz der grauen Trostlosigkeit

der Szene in beiden Gesichtern ein kindliches, alles Gräßliche vergebendes Lächeln erweckt, das gehört zu jenen künstlerischen Einwürfen, die man nie vergißt. Ebenso stark baltet im Gedächtnis die „Mutter“ der Baratonowitsch, wie sie, mit ekstatischem Glanz im Antlitz, die rote Fahne kramt und sich von den Köpfen der Zementarbeiter niederreißt läßt. Fast noch faszinierender als die Revolutionäre sind die Hüter der staatlichen Ordnung. Die Soldaten sehen aus, als seien die Latzenhorben Dämonen in russische Uniformen gesteckt. Ein schartender Pferdchuh, eine erhobene Faust genügen oft, eine äußerste Spannung zu erzielen. Wie in futuristischen Bildern überschneiden sich die Silhouetten von Fabrikschaden und Schornsteinen. Als lyrische Intermezzo sind Landschaftsbilder eingeschaltet, die bald die Schwermut des wachen russischen Landes und seines grauen Wolkenhimmels, bald das Glück des Frühlings und die Gewalt des Eisgangs schildern und mit dem Schmerzen und Freuden des Menschenlebens in sinnbildliche Beziehung bringen. Selbst die Striche der Feder haben die unerhörte Kraft des Films nicht brechen können.

* Italia-Theater. Seit gestern läuft hier als Hauptfilm der „Zigeunerbaron“ nach der Operette von Johann Strauß. Natürlich muß er auf das Wesentliche verzichten: die flotte Bühnenhandlung und den prägnanten Geist einer fein instrumentierten Musik, die durch eine Klavierbegleitung im Stil des Potpourris nicht ersetzt werden kann. So sucht dieser Film Vorzüge auf anderem Gebiete zu gewinnen und ein reiches kulturgeschichtliches Drum und Dran auszubauen. Wir werden mit den Sitten und Gebräuchen des Zigeunervolkes bekannt gemacht, es gibt die üblichen Klageklagen und die wenig üblichen, aber recht lustigen Vorgänge im türkischen Darem. Aus der Operette ist beinahe eine geschichtliche Unterrichtsstunde geworden. Jedenfalls sind die verschiedenen Bilder sehr reich und bunt. Von Maria spielt die Rolle des Zigeunermädchens, das sich ursprünglich in eine kaiserliche Prinzessin verwandelt. Ihre oft gerühmte Anmut, ihr schelmisches Lächeln, ihre tänzerische Geschmeidigkeit sind bezaubernd wie stets.

* Die Kammerlichtspiele zeigen in ihrem neuen Programm den großen Ellen-Richter-Film der Ufa „Die tolle Herzogin“, nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Ernst Klein. Die Handlung spielt zum Teil auf einer Besitzung in der Nähe von Kopenhagen, zum Teil in einem Spielplatz Kairo. Im selben Programm läuft ein zweiter Großfilm „Liebesfeuer“, nach einer Idee der vielgelesenen Solanthe Rarós. Die Hauptrolle, eine Tänzerin, spielt die bühliche Diane Daid.

Aus dem Vereinsleben.

Einen Turn- und Familien-Abend veranstaltet der „Christliche Verein junger Männer“ am Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Museums am Bolesplatz. Das reichhaltige Programm enthält Turnvorführungen (Warenturnen, Reulenschwingen, Paraden usw.), Gesprächsaufführungen: „Übung macht den Meister“, Ansprache von Herrn Platter Jung, Gesang- und Musikvorträge.

Die Gesellschaft „Grüne Käwe“ hält am Sonntag, den 20. März, in dem Saale „Zur Germania“, Helenestraße 24, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz ab.

Der „Arbeiter-Sammler-Bund“, E. B., Rosone Wiesbaden, veranstaltet am Sonntag, den 20. d. M., im Gewerkschaftsbaus seine Prüfungsfeier.

Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Die süddeutschen Meisterschaftskämpfe.

Mainz: F. u. Sportverein 05. — L. F. R. Nürnberg. Fürth: Sportvereinsvereinigung — B. L. 2. Redarau. Stuttgart: B. L. B. — Fußballsportverein Frankfurt.

Der 1. F. R. Nürnberg in Mainz! Ganz Süddeutschland steht noch ganz unter dem Eindruck des großen Sieges des Clubs über die Kleeblätter. Nun erscheint der vierfache deutsche Meister endlich auch im Rheinischen-Saarbezirk, wo er schon ungeduldig erwartet wird. Wenn wir auch schon von vornherein wissen, daß der 1. F. R. Nürnberg seine Fahrt nach dem goldenen Mainz, wie schon früher, zu einem Triumph süddeutscher Sonderklasse gestalten wird, so ist doch alles begreifbar, trotz der zu erwartenden Niederlage unseres Meisters, wieder einmal die Künstler aus der Fußballhochburg in ihrem unnachahmlichen Spiel zu sehen und zu bewundern. Dreimal weite der Klub in der besitzlichen Fußballmetropole Mainz-Wiesbaden. Zweimal besiegte er den Sportverein Wiesbaden (3:0, 5:1), einmal blieb er nach lustlosem Spiel gegen den letzten Saarbesitzermeister 1:0 in Front. Diesmal aber werden die Wagnis mit schwererem Kaliber aufbahren, so daß wohl alle Vorbedingungen eines spannenden Großkampfes am Fort Ringen gegeben sind. Mainz schlug vor 3 Tagen die favorisierenden Stuttgarter Heerführer aus dem Felde und hat sich auf diese Weise wieder mit seinem Publikum ausgezeichnet. Unser Meister betritt mit guter Laune das Spielfeld, ist doch wenig zu verlieren, aber viel zu gewinnen. Bis zur letzten Minute wird der Meister von Rheinischen-Saar mit ein ehrenvolles Ergebnis kämpfen! Unter Beifall braucht bitter notwendig beachtenswerte Resultate seiner führenden Mannschaften. Nürnberg erscheint mit folgender Elf: Stübliant; Winter, Popo; Köpflinger, Kolb, Schmidt I.; Traß, Wieber, Schmidt II., Reumann, Strobel. — Der vor einer Woche ebenfalls siegreich gegliederte B. L. 2. Redarau muß auf den Konfod und hofft, mit Zellsfelder verstärkt, auf ein günstiges Abschneiden. Fürth wird wohl den Mannheimern nicht sonderlich entgegenkommen, und wird versuchen, sich den Sieg beiseiten zu sichern. Denn Redarau sollte auch auf dem Konfod Tore schießen können. — Der Mainmeister verteidigt morgen in Stuttgart den 3. Platz. Aber den Ausgang dieses wichtigen Treffens kann man geteilter Meinung sein. In Mainz hat Stuttgart, wie fast alle bisher erschienenen Meister, recht stark enttäuscht, auch im Frankfurter Stadion folgte auf eine gute Halbzeit (3:1 für Stuttgart) eine um so schwächere 2. Partie. (Schluß: 4:3 für Frankfurt.) Nun vermochten allerdings die Bewegungsspieler auf eigenem Platz den B. L. 2. Redarau mit 6:0 ganz überlegen abzufertigen und hielten sich mit 3:3 gegen Fürth aufs famos. Möglicherweise ist es daher, daß auch der F. S. B. Frankfurt auf dem Stuttgarter Gelände zum Scheitern verurteilt wird. Der Papierform nach wenigstens müßte ein Stuttgarter Erfolg herauskommen. Aber wie oft schon hat uns die Papierform betrogen!

Die Runde der Zweiten.

München: 68. — F. B. Saarbrücken.

Mannheim: B. L. B. — Eintracht Frankfurt.

Man darf die Plankette schon in Front erwarten. Den Saarbrückern geht es ähnlich, wie den Mainern. Man kämpft um seinen guten sportlichen Ruf. Tout est perdu fors l'honneur! 60 München übernimmt morgen effektiv die Führung in der Tabelle. Auch Mannheim dürfte den

guten Kritiken über das Frankfurter Spiel zufolge knapp gewinnen. Allerdings müßte die Kaiserspieler schon alles daransetzen, um sich erfolgreich gegen die zurzeit auf disponierte „Eintracht“ durchzusetzen. Sicherlich wird das Treffen guten Sport bieten.

Der Sportverein Wiesbaden wartet mit folgendem Programm auf: Die 1. Mannschaft fährt 11.55 Uhr ab Hauptbahnhof nach Niederrad, um mit der dortigen „Union“ ein Freundschaftsspiel auszutragen. Die 2. Mannschaft ist spielfrei. Die 3. und 4. Mannschaft fahren nach Erbach zu Freundschaftsspielen mit der 1. und 2. Elf des dortigen F. R. 1913. Abfahrt Hauptbahnhof 12.45 bzw. 10.10 Uhr. Die 1. Juniorenmannschaft trifft auf die 1. Elf des S. R. „Rassau“ 1910, E. B., Wiesbaden. Anstoß 10½ Uhr, Sportplatz Kaiserstraße. — 1. Jugend sowie 1b-Jugend tragen Verbandsspiele mit den gleichen Jugendmannschaften des F. R. „Germania“-Wiesbaden aus. Beginn 11½ Uhr (1. Jugend), 12½ Uhr (1b-Jugend) auf dem Sportplatz an der Waldstraße. — Die Spielvereinsunion Wiesbaden tritt in Erbenheim mit der 1. und 2. Mannschaft den gleichen Mannschaften des Sportvereins Erbenheim gegenüber. — Die 1. und 2. Mannschaft des Sportclubs „Victoria“-Wiesbaden 1920 spielt auf dem alten Sportplatz an der Kaiserstraße gegen die gleichen Mannschaften von Dahn. Anstoß 8½ Uhr bzw. 10½ Uhr.

Handball in der D. S. B.

Im die süddeutsche Meisterschaft.

In Fürth findet das Rückspiel zwischen S. B. Darmstadt und Sp. Vgg. Fürth statt. Trotz des glatten 5:1-Sieges der Dessen im Vorspiel ist es nicht ausgeschlossen, daß die Dagera am Sonntag den Spieß umdrehen. Dann würde ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz notwendig, das am 10. April in Mannheim zum Austrag käme.

Im Bezirk Nassau

hat die B-Klasse immer noch Verbandsspiele auszutragen. E. B. i. M. 1. empfängt Polizei 2. um 1.30 Uhr auf der Kaiserstraße (neu) und Sportverein 3. erledigt um 4.15 Uhr auf dem gleichen Platz sein Rückspiel gegen Siegfried. Im übrigen finden Privatspiele statt. Das bedeutendste auf heimischem Boden ist die Begegnung zwischen dem hiesigen Polizei-Sportverein und Germania-Worms um 3 Uhr auf der Kaiserstraße (neu). Das Vorspiel in Worms verlief unentschieden 3:3. Hier sollte es den Polizisten zu einem Siege reichen. Sportvereins Ligamannschaft fährt zum F. C. Union nach Darmstadt, die Kelseren spielen in Kreuznach gegen den dortigen F. C. 02 und die 2. Jugend trägt um 12.30 Uhr auf der Kaiserstraße (neu) ein Freundschaftsspiel gegen die 1. des Wiesbadener Sportclubs aus.

Die 1. Elf des Sportclubs Wiesbaden fährt nach Höchst, wo sie den Wartburgverein zum Gegner hat. Die 1. Jugend spielt gegen die 2. des Sportvereins Wiesbaden hier, 9 Uhr vormittags, Kaiserstraße (alt). — Die ersten Mannschaften des Schwimmvereins Mattiacum und des Schwimmclubs Wiesbaden 1911 treffen sich vormittags 10 Uhr auf „Kleinfeldchen“ zum fälligen Rückspiel. — Die erste Mannschaft der Freien Wassersport-Vereinigung Wiesbaden hat nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Waldstraße den Gruppen- und Bezirksmeister Frankfurt a. M. Westend zu Gast.

* Handball in der D. T. Die erste Handballer der Eintracht spielt am 20. März um 2.30 Uhr gegen die erste Mannschaft des T. B. Rannschwalbach. Vorher werden folgende Verbandsspiele ausgetragen: 2. Jugend Eintracht — 1. Jugend T. B. Biebrich 12 Uhr; 1. Jugend Eintracht — 1. Jugend T. B. Schierstein 1 Uhr. Die dritte Mannschaft der Eintracht fährt zu einem Freundschaftsspiel nach Schwalbach, um gegen die zweite Mannschaft des dortigen Turnvereins anzutreten.

* Hockey. Der Wiesbadener Hockeyklub empfängt am Sonntag zwei Damen- und eine Herrenmannschaft auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße. Um 10½ Uhr spielen die W. S. R. Damen gegen eine aus der 1. und 2. Mannschaft des Sportclubs Frankfurt 1880 zusammengestellte Elf. Anschließend an das Damenspiel findet das Treffen der 1. Herren des Höchster Hockeyklubs mit der 1. Mannschaft des W. S. R. statt. Im Vorspiel in Höchst konnten die Dessen nach guten Leistungen einen hohen 10:0-Sieg erringen. Mittags um 1¼ Uhr spielt die 1. Damenmannschaft des Höchster Hockeyklubs gegen die Damenreue des Wiesbadener Hockeyklubs. — Der Wiesbadener Sportklub hat am Sonntag die Turn- und Sportgemeinde „Eintracht“-Frankfurt a. M. mit 4 Mannschaften zu Gast. Spielbeginn um 12 Uhr (1. Junioren), 2¼ Uhr (1. Damen), 3¼ Uhr (1. Herren), anschließend 2. Herren. Die Frankfurter sind als sehr spielfertig bekannt. Platz an der Frankfurter Straße.

* Radspport. Der Sonntag bedeutet für den gesamten deutschen Radspport der Auftakt zur diesjährigen Radspport-Saison. Innerhalb des Gaus 89 B. D. R. (Wiesbaden) eröffnet der Radspportklub 1907 den Reigen mit einem Eröffnungsrennen über 30 Kilometer. Start und Ziel befinden sich an dem Sportplatz „Hinterbainbrück“ an der Frankfurter Straße. Die Strecke läuft über Erbenheim, Wandersmann, zur Dreispitz und zurück. Um 9 Uhr vormittags starten die Junioren und um 9 Uhr 20 Min. die Jugend. Letztere startet an der Friedenstraße.

* Schwimmklub Wiesbaden 1911, E. B. Die Jahreshauptversammlung des Klubs wird heute Samstag, den 19. März, im Vereinszimmer, Rheinstraße 36, abgehalten. Beginn pünktlich 8 Uhr abends.

* Schach. Im Alter von 38 Jahren ist am 22. Februar Franz Sadmann in Kaiserslautern gestorben. Mit ihm ist ein Großmeister der Problemlust dahingegangen. Er war einer der bedeutendsten Schüler der von Robb und Köstern eingeleiteten Problemlust. Der deutsche Schachbund ehrte seine Verdienste durch Verleihung der Medaille „für hervorragende Leistungen“. — Meister Orbach wurde mit 8½ Punkten auch im diesjährigen Wanderspieltournee des Frankfurter Schachvereins „Anderssen“ Sieger. Als zweiter Preisträger folgte D. Baar mit 7½, und als Dritter Prof. Mannheimer mit 6½ Punkten. — Eine Rekord-Simultan-Vorstellung von Schorles, Rulihaupt und Bester in Ellen gegen 100 Gegner endete mit 85:15 Punkten. Die drei Spieler, die in jeder Partie abwechselnd saßen, bewahren dabei vollauf die Einseitigkeit der Gedankengänge. — Großmeister Reil, der sich augenblicklich in Berlin befindet, spielte im dortigen Schachklub „Springer“ gleichfalls 28 Partien. Der Massenspieler gewann 23, machte 3 unentschieden und verlor 2 Partien.

* Im New Yorker Schachturnier kam die 17. Runde zum Austrag. Marshall hatte die weißen Steine gegen Nimzowitsch und eröffnete mit dem Damenbauern. Nimzowitsch verteidigte sich inblich. Marshall kam schon in der Eröffnung in Nachteil und wurde nach verhältnismäßig kurzem Kampfe geschlagen. Die Partien Verbaal gegen Utschich und Spielmann gegen Capablanca nahmen einen ruhigen Verlauf und hielten wenig interessante Momente. Sie wurden beide remis. Der Stand des Turniers nach der.

Hauptgeschäft: H. Kettich.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kettich; für Unterhaltung, Stad-
nachrichten und den übrigen Schriftsitz: J. G. Schöber; für die Anzeigen in
Zeitschriften: H. Bornemann, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des E. Schellenberg'schen Hofbuchhandels in Wiesbaden.



Für das Frühjahr bringe ich die elegantesten Original-Modell-Neuheiten deutschen und ausländischen Ursprungs sowie die Schöpfungen aus meinen Werkstätten. — Das Schönste, das Allerneueste, was die Mode ersonnen hat, finden Sie vereint in einer imposanten Auswahl zu meinen bereits sprichwörtlich gewordenen billigen Preisen. — Meine Spezial-Abteilung für starke Damen habe ich dieses Frühjahr durch fachkundig gewählte Formen mit ganz besonderer Sorgfalt ausgestattet. — Ich bitte die geehrten Damen um die Besichtigung meines künstlerisch ausgestatteten Fensters; die aparten Spezial-Neuheiten werden unverbindlichst in meinen Innenräumen vorgelegt.



Anfertigung nach Maß in künstlerischer Ausführung
in den vergrößerten Werkstätten.



Wiesbadener Korsett-Industrie

Das führende Spezialhaus ersten Ranges

Fernruf 4092

49 Kirchgasse 49
gegenüber Thalia-Theater.

Fernruf 4092

Meine unbegrenzte Auswahl in

Frühjahrs-Neuheiten

und meine stets billigen Preise
sichern Ihnen den günstigsten Einkauf!

Seidenstoffe

Helvetia-Waschseide **2⁶⁵**
in vielen Modifarben . Mtr. 2.95,

Crêpe Florida, **3⁶⁰**
Reine Seide, in vielen Farben,
weichfließendes Gewebe . Mtr.

Crêpe de chine, **4⁸⁵**
meine bekannten Spezialqualität,
in allen Modifarben, Mtr. 6.90, 5.90,

Damassé-Jackenfutter **1⁵⁸**
Kunstseide . . . Mtr. 2.25, 1.95,

Kunstseiden-Faconné **98**
in vielen Mustern und Farben,
Mtr. 1.45, 1.35,

Milanais-Kunstseide **3⁴⁵**
gestreift, 140 cm breit, in 30 Mode-
farben Mtr. 4.25

Grizly-Trikot, 130 cm brt. **8⁷⁵**
reine Wolle mit Kunstseide, ent-
zückende Neuheit . . Mtr. 9.50,

Waschstoffe

Zefir, einfarb. u. gestreift, **35**
Mtr. 85, 58, 48,

Zefir, **98**
Pa. elss. Qual. Mtr.

Wäschebatist **78**
in neuen, feinen Farbtönen,
Mtr. 1.45, 1.15, 98,

Trikoline, feine Farben, **1⁵⁸**
einfarbig und gestreift, Mtr. 2.25,

2 große Unterpreisposten 80 cm brt.
Baumwoll-Musseline **59**
mit kl. Druckfehlern, Mtr. 69,

Satin-Kretonne **69**
hübsche Muster für Schürzen,
Mtr. 85,

Foulardine, **1⁶⁵**
100 cm brt. Mako-Qualität, prach-
volle Muster Mtr.

Frotté, weiß, 130 cm breit, **1⁴⁵**
Mtr. nur

Waschkrepp, **85**
100 cm brt., einfarbig . . . Mtr.

Fresko, **1³⁵**
imit., 95 cm brt., waschbar, für
Haus- und Straßenkleider . Mtr.

Wollmusseline, **1²⁵**
in guten Mustern,
Mtr. 1.95, 1.65, 1.45,

Windjackenstoffe, **1³⁵**
imprägniert, Pa. Qualität,
Mtr. 2.25, 1.50,

Kleiderstoffe

Composé, doppeltbreit, **2³⁵**
entzückende Neuheit Mtr. 3.45,

Composé, reine Wolle Mtr. **2⁶⁵**

Shetland, 140 cm brt., reine Wolle, in allen **3⁴⁵**
modernen Melangen . . . Mtr. 6.75, 6.25, 4.80, 4.25,

Kasha, 130 und 140 cm brt., reine Wolle, Composé, **6²⁵**
Fantasie und feine Farben . . . Mtr. 8.50, 8.25, 6.75

Fresko, 130 cm brt., reine Wolle, in prach- **7⁴⁰**
vollen Farben 9.80, 7.90,

Mantelstoffe, 130 u. 140 cm brt., Fantasie und **3⁶⁵**
engl. Geschmack Mtr. 7.90, 6.50, 5.25, 4.65,

Mantel-Ottoman, 130 cm brt., reine Wolle, **9⁸⁰**
neue Frühjahrsfarben, Prachtqualität Mtr.

Jacquardstoffe, 130 cm brt., reine Wolle, **6⁵⁰**
die beliebtesten kleinen Muster, in allen neuen Farbtönen,
Mtr.

Popeline, doppeltbreit, reine Wolle, in vielen **2²⁵**
Farben Mtr.

Ripsopopeline, 130 cm, reine Wolle, **3⁹⁰**
blendende Qualität Mtr. 4.50,

Rips, reine Wolle, 130 cm brt., **4⁹⁰**
Prachtqualitäten Mtr. 7.90, 6.90,

Schotten in großer Auswahl, **58**
Mtr. 1.45, 1.25, 98, 88,

Jacquardschotten, **1²⁵**
doppeltbreit Mtr.

Pulloverstoffe, neue Stellungen, teils **65**
mit Kunstseide Mtr. 1.45, 1.25, 1.10, 98,

Meeraner Rockstreifen . . . Mtr. **85**

Gabardine, imprägn., mit □-Abseite, **3⁹⁰**
130 cm brt. Mtr.

Homespunstoffe, 140 cm brt. . . Mtr. 2.25, **1⁹⁵**

Gardinen

Scheibengardinen **22**
in großer Auswahl,
Mtr. 88, 78, 68, 58, 48, 38, 35, 30,

Etamine, kariert und mit **22**
Streifen, für kleine Gardinen,
Mtr. 68, 58, 35,

Borden in Etamine und **22**
engl. Tüll,
Mtr. 75, 68, 55, 48, 38, 29, 25,

Künstlerborden, **65**
leinenartig Mtr. 85,

Breite Spannstoffe, **58**
in vielen prachtvollen Mustern,
teils viel unter Preis,
Mtr. 1.25, 98, 68,

Etamine, 150 cm breit, **42**
glatt, □ und gestreift
Mtr. 1.25, 95, 85, 58,

Breite Gardinen **58**
am Stück, ganz erheblich
reduziert, . . Mtr. 1.25, 98, 78,

Gardinen-Mulle, **90**
120 cm breit, mod. Karos, weiß
und farbig, Mtr. 1.45, 1.35, 1.10,

Pa. Vollvoile **88**
für Wolkenstores,
écreu, Mtr. 2.65 und 1.55,
weiß Mtr. 1.85, 1.25,

Rollo-Körper, **78**
solide Qualität, weiß u. crème
Mtr. 1.95, 1.35, 98,

Madrasstoffe, **78**
dunkelfarbig, indanthren,
Mtr. 2.45, 1.75,

Dekorationsstoffe, **75**
Römerstreifen und andere
Muster Mtr. 1.95, 1.15,

Etamine-Stores, volle, **90**
brauchbare Größen,
Riesenauswahl, 4.90, 3.90, 3.25,
2.95, 2.75, 2.65, 2.45, 2.25, 1.95, 1.75,

Etamine-Stores **2⁴⁵**
mit Handflektmotiven, Fuß und
Durchsäßen, elfenbein und teils
écreu, 12.50, 11.—, 9.75, 7.75, 6.50,
5.75, 5.25, 4.45,

Madrasgarnituren, **2²⁵**
hellgründig und indanthren,
nur brauchbare
Größen
6.50, 5.90, 5.50, 4.90, 4.25, 3.75,

Besonders billig!

Ein Posten Sportflanell, **48**
Mtr. 68, 58,

Ein großer Posten, 90 cm **58**
Rohkörper, zum Selbst-
bleichen, für Wäsche . . Mtr.

Große Posten ca. 120 cm **75**
Schürzensiamosen,
Mtr. 1.15, 85,

140 cm breite **4⁹⁰**
Blau Melton und
Kammgarn-Cheviot
für Einsegnungsanzüge
Mtr. 8.50, 7.50, 5.90,

Wolf

KIRCHGASSE 62

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Hochhaus des Farbentruffs in Frankfurt a. M.

— Frankfurt a. M., 18. März. Die I.-G.-Farbenindustrie hat vor einigen Tagen sich ein größeres Gelände an der Bürgerstraße, zwischen der Gutleuthstraße und dem Mainkanal, gesichert, auf dem die Gesellschaft ein Hochhaus von 15 Stockwerken zu errichten gedenkt. Die Baukosten werden mit ungefähr 9 Millionen M. veranschlagt. Die Gesellschaft beabsichtigt, in dem Gebäude ihren gesamten kaufmännischen und technischen Verwaltungsapparat für das ganze Reich unterzubringen. Man kann also damit rechnen, daß durch die Verwirklichung des Planes die Stellenlosigkeit der Angestellten eine große Abnahme erfahren wird. Bei der ausgezeichneten finanziellen Lage des Farbentruffs ist als sicher anzunehmen, daß das 15stöckige Hochhaus auch unter Dach und Fach kommt und nicht — wie beim „Hochhaus“ in der Hohenloherstraße — vorzeitig eingestellt werden muß.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 18. März. Bei Grabungen auf der Eschersheimer Gemarkung, zwischen dem Bahnhof Bonames und dem Ullmerrück, wurde Donnerstagnachmittag in einer Tiefe von 40–50 Zentimeter ein Skelett freigelegt, das dem ganzen Befund nach aber wahrscheinlich lange Jahre dort gelegen hatte. — Sechs Wochen sind seit dem Verschwinden des Buchhändlers Nordmann vergangen, ohne daß seitder die geringste Spur von ihm entdeckt worden wäre. Alle Versuche der Polizei, auch der politischen, ein Lebenszeichen von dem jungen Manne zu erhalten, schlugen seither fehl. So neigt man jetzt doch mehr und mehr der Ansicht zu, daß Nordmann wahrscheinlich nicht Verbrechern zum Opfer gefallen, sondern noch am Leben ist. — Aus dem Main wurde kurz vor Griesheim die Leiche eines Mannes geborgen, die gefesselt war. Zunächst war man der Ansicht, daß es sich um Nordmann handelte. Eine eingehende Feststellung in dessen ergab, daß sich der Mann, ehe er sich ins Wasser stürzte, selbst gefesselt hat, und daß auch die Leiche mit dem Nordmann nicht personenspezifisch ist. — Die in der Rannengieserstraße wohnende 64 Jahre alte Ehefrau Schilling verlor, da sie ihre Schlüssel vergessen hatte, durch einen Luftschacht in ihre im 3. Stockwerk gelegene Wohnung zu klettern. Dabei scheint die Frau einen Schwindelanfall erlitten zu haben und stürzte in den Hof hinab, wobei sie ein Glasdach durchschlug. Sie mußte mit schweren Schnittwunden und inneren Verletzungen im Krankenhaus eingeliefert werden.

— Langenschwalbach, 18. März. Die sogenannte „Hohe Straße“, zwischen Kemeler- und Wilsperstraße, ist wegen Ausbaurbeiten bis auf weiteres gesperrt worden. Der Verkehr wird über Langenschwalbach umgeleitet. — Die vom Bezirksverband zu unterhaltenden Sträßenzüge in unserer Stadt werden zurzeit ausgebaut. Die Zufahrtsstraße von Wiesbaden über Hahn wird im Laufe dieses Frühjahres neu gedeckt und an den Kurven mit Kleinspaltstein befestigt, so daß zwischen den beiden Kurven Wiesbaden und Bad Schwalbach eine sehr gute und schöne Autostraße besteht.

— Eltville i. Rh., 18. März. Die erste Probefahrt der Kleinbahn Eltville—Schlangenbad wurde am letzten Dienstag in Gegenwart von Vertretern der Reichs-

bahn vorgenommen und ging ohne Störung flott von statten. Der regelmäßige Verkehr wird in aller Kürze aufgenommen werden. — Folgende neue Straßenbezeichnungen wurden eingeführt: Die neuerlegte Kollerstraße (von der Erbacher Straße bis zur Rheinuferstraße) hat die Benennung „Matheus-Müller-Straße“, die von der Matheus-Müller-Straße nach Westen abweigende Straße (Parallelstraße zu der Erbacher- und Rheinuferstraße) die Benennung „Kilolausstraße“ und die von der Schwalbacher Straße ostwärts bis zur Grenze des Salzbadbesitzes reichende Verlängerung der Badsteinstraße die Benennung „Friedrich-Ebert-Straße“ erhalten.

— Rüdelsheim a. Rh., 18. März. Die im Jahre 1847 gegründete Turngemeinde Rüdelsheim a. Rh. veranstaltet aus Anlaß ihres 80jährigen Bestehens vom 9.—15. Mai eine Jubiläumswache.

— Ahmannshausen, 18. März. Nachdem am Montag sich Vertreter des Landesmengenverbandes und Mitglieder des Kreisauflusses von dem schlechten Zustand der Straße zwischen Ahmannshausen und Aulhausen überzeugt hatten, wurde deren hauffemäßiger Ausbau beschlossen. Die Arbeiten sollen schnellstens in Angriff genommen werden. — Ein Waldbrand, der offenbar durch unvorsichtiges Anlegen eines Kamineisens verursacht wurde, entstand vorgestern am dem Nordhang des Speisbachtals und wurde durch das alarmierte Waldkommando der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht.

— St. Goarshausen, 18. März. In der Gemeinde Weisel hat man eine Freiwillige Feuerwehr gegründet, welche bereits 25 Mitglieder zählt. — Die Gemeinde Kettelsheim erhält jetzt eine Postfiliale, die auch die Ortsbestellungen ausführt und Postfächer mitnimmt.

— Hagenbura, 18. März. In Großmalshof gerieten zahlreiche Männer und Burken nach reichlichem Alkoholgenuß in Streit. Dabei wurde ein junger Mann derart durch Hiebe verletzt, daß er einen schweren doppelseitigen Schädelbruch erlitt, an dem er nach kurzer Zeit verstarb. Drei der Haupttäter wurden verhaftet.

— Kob a. d. Weil, 18. März. Zum Pfarrer unserer Gemeinde (mit den Tochtergemeinden Gräbenbach, Emmershausen und Gemünden) ist Herr Rolf Dieh aus Wiesbaden, seither Hilfsprediger zu Wissenbach, vom 1. April d. J. ab durch die Landesregierung ernannt worden.

— Schlüßtern, 18. März. Am 17. März feierten in dem benachbarten Die Kressenbach der im 91. Lebensjahre stehende Einwohner Nikolaus Weibel I. mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit.

Neues aus aller Welt.

Explosionsunglück auf einem Lagerplatz. In Herne wollten auf einem Lagerplatz aus der Schule kommende Kinder mehrere Spritzfässer auf ihren Inhalt prüfen. Ein Schuhmacherlehrling zündete ein Streichholz an. Hierdurch explodierte das Gas, wobei drei Kinder zum Teil schwer verletzt wurden. Die Explosion war so schwer, daß die Fensterheben der benachbarten Häuser sprangen.

Großfeuer in einem Bonner Hotel. In dem größten Bonner Hotel, dem am Rhein gelegenen „Königsloft“, brach in der Nacht aus noch unaufgeklärter Ursache ein Groß-

feuer aus. Der Dachstuhl und das 3. Stockwerk sind vollkommen ausgebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf 800 000 bis 1 Million Mark geschätzt. Der Betrieb wird in den vom Feuer verschont gebliebenen Geschossen aufrecht erhalten.

Das Geld im Hahn. Eine Frau in Hörde erhielt dieser Tage von ihren in Ostpreußen wohnenden Eltern ein Paket, worin sich neben anderen Lebensmitteln auch ein geschlachtetes Huhn befand. Beim Auspacken bemerkte die Frau in der Brust ein Stück Papier, das sie achlos in den Kohlenkasten warf. Nach einiger Zeit sah sie, daß ihre beiden Kinder mit Geldscheinen spielten. Nach der Herkunft befragt, deuteten sie auf den Kohlenkasten. Die Eltern der Frau hatten vorsorglich den Geldbetrag in Papier eingewickelt und in das geschlachtete Huhn gesteckt, das die Frau achlos fortwarf. Ihren Kindern hat sie es zu verdanken, daß der Geldbetrag — es waren fünf 20-Mark-Scheine und ein 50-Mark-Schein — nicht verloren ging.

Fünf Kinder unter einem umstürzenden Pfeiler begraben. In Dantzeren bei Minden stürzte ein Torpfeiler um, an dem Kinder eine Schaukel befestigt hatten, und begrub fünf Kinder unter sich, die schwere Verletzungen erlitten.

Der Aufsichtsbeamte als Museumsdieb. In einem Münchener Museum wurden seit einiger Zeit fortgesetzt Bücher und Bilder von großem historischen und künstlerischen Werte gestohlen. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, den Dieb, einen aufsichtsführenden Beamten und Bibliothekar des Museums, festzunehmen. Der gesamte Wert der gestohlenen Gegenstände ist bisher noch nicht ermittelt worden. Ein großer Teil des entwendeten Gutes konnte wieder herbeschafft werden.

Ein Abendgymnasium in Berlin. Am 1. September wird eine für Deutschland neue, in Amerika seit fast zwei Jahrzehnten glänzend bewährte Schule ihre Pforten öffnen. Das Berliner Abendgymnasium. Es will Männern und Frauen von mindestens 18 Jahren, also nach Ablauf der Berufsschulpflicht, Gelegenheit geben, sich in Abendkursen auf das Abiturium vorzubereiten. Es will nicht die Zahl der sogenannten Pressen um eine vermehren, es will nicht spielend dilettantische Kennnisse vermitteln, es will aber auch nicht, und vor allem nicht durch Anreiz zum Hochschulsstudium, die Zahl des akademischen Proletariats vergrößern, noch überhaupt neue Wege zur Erlangung von „Berechtigungen“ erschließen.

19 Personen wegen Betrugs verhaftet. Wegen betrügerischer Geschäfte wurden in Berlin der Kaufmann Lehnardt, der Kaufmann Markwald, die Inhaber der Firma Croston, sowie weitere 17 Personen von der Kriminalpolizei festgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich der Inhaber eines Sankgeschäftes im Westen der Stadt und mehrere Persönlichkeiten aus der Handelswelt. Die Betrüger hatten zu „kurzfristigen, risikolosen“ Warenkauf- und Verkaufsgeschäften Geldgeber gesucht und etwa 200 Angehörige des Mittelstandes um Beträge geordnet.

Von Einbrechern erschlagen. Aus Striegau wird berichtet: In der Nacht schlugen zwei Einbrecher in Zucht bei Königszell einen 70jährigen Nachtwächter nieder, der die beiden Verdächtigen feststellen wollte. Der Überfallene ist seinen Verletzungen erlegen.

Was ein Moden bringt

zeigen wir augenblicklich in unseren Schaufenstern Kirchgasse-Mauritiusplatz.

Interessant und lohnend ist eine Besichtigung unserer Ausstellung. Wir geben eine stimmungsvolle Uebersicht über alle von der Mode bevorzugten Neuheiten in:

Konfektion, Putz, Schneid- und Tridantstoffen usw.

Unsere Auswahl ist groß, die Preise bewegen sich in Grenzen, die wie immer als billig bezeichnet werden müssen.

BORMASS

Unsere Jungfrauenblonden für

Schneidstoffe

Krause

die Neuheit für Frühjahr und Sommer, einfarbig und kariert Mtr. 9.25, 7.90,

5⁷⁵

Rigb-Lingen

hervorragend in Qualität, 130 cm brt., reine Wolle Mtr. 7.90,

7⁹⁰

Sarcom

doppeltbreit, reine Wolle, in neuesten Modelifarben Mtr. 4.95,

3⁹⁵

Choromalaime

in großem Farbensortiment, reine Wolle Mtr.

5⁹⁰

Kleinofen & Kipp

Webergasse 12.

Die letzten Frühjahrsmodelle sind eingetroffen.

Elegante Damen-Hüte

Verarbeitung von nur edelstem Material bei denkbar billigster Preisgestaltung.

Aufmerksame persönliche Bedienung.

Billigster & bester
Turnschuh



„Bahnrei“

D.R.G.M.

	Turnschuhe Chromleder- sohlen	„Bahnrei“ Gummisohlen	Harburg sohlen	Wien Gummisohl.	Halbturn- sch. Chrom- ledersohlen	„Bahnrei“ Gummisohl.	Gletschutz- sohlen
23-24	1.55	1.75	1.95	— .95	—	—	—
25-26	1.65	1.85	1.95	— .95	—	—	—
27-30	1.75	1.95	1.95	— .95	2.25	—	—
31-35	1.95	2.25	2.25	1.10	2.50	—	—
36-38	2.25	2.75	2.65	1.30	2.75	—	—
40-42	2.50	2.95	2.75	1.40	2.95	—	—
43-46	2.75	3.25	2.95	1.50	3.25	—	—

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Weiristr. 26
Bleibich: Straße der Republik 26.

548

Total-Ausverkauf

wegen

Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer Zeit geräumt werden muß, verkaufe ich mein Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.

— Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit. —

Carl Claes

Bahnhofstraße 10

Wäsche, Weißwaren u. Trikotagen.

IBO

Neu eröffnet

Wilhelmstraße 30

H. STEIN
Elbeo-Strümpfe

G. m. b. H.

Spezial - Geschäft

für den Verkauf von

hochwertigen Strumpfwaren
Marke „Elbeo“

Damenstrümpfe

Herrensocken

In Qualitäten zu angemessen billigen Preisen.



Adler

von RM. 140.- an.

KAYSER

m. ges. gesch. Rahmen-
u. Gabel-Verstärkung

von RM. 130.- an.

Manderer

von RM. 150.- an.

Spezial-Räder

kompl. mit Freilauf

von 70.- an.

Extra starkes

Transport-Rad

(3 Jahre Garantie) mit
Gepäckträger u. Schild

zu 165.-

Anzahlung
von 10.- an

Kleinste Wochenraten

Beamte und solv.

Käufer ohne Anzahl.

Verlangen Sie unver-
bindliches Angebot!

Carl Kreidel

Marktstraße 10

Hotel „Grüner Wald“

512

476

Große Pionierspaten

30 Pfg. per Stück

Neue Schippen m. Stiel

Nr. 5

30 Pfg. per Stück

Bickel mit Stiel

1.20 Mk. per Stück

10 und 12 cm hohe neue

T-Träger billig abzugeben.

Röhren für Gartenposten.

Jäger & Co.

Moritzstraße 5.

Prima

Bohnenstangen

in jedem Quantum

billig abzugeben

Adam Stiller Söhne

Moritzstraße 44

Schiersteiner Str. 50.

Telephon 8368.

Metallbetten

Stahlmattagen, Kinderb.

günst. an Priv. Kat. 206 frei

Rosenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing** Ing.

Bertramstraße 15 / Telephon 3016

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahr-
zeugführern für alle Klassen, unter
persönlicher Leitung.

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältigster
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Reifenlager

Moderne Reifenpresse

Fensterleder

per Stück 1.25, 1.50, 1.75, 2.- bis 7.- Mk.

Lederhandlung Gerich

letzt: Friedrichstr. 46

519

Mieten Sie

einen

„Protos“-Staubsauger



mit Eigentumserwerb durch die letzte Zahlung

bei 3 monatlicher Mietsdauer 46.15 p. Monat

- 6	-	23.65	-
- 9	-	16.15	-
- 12	-	12.40	-

Verkauf gegen Kasse 135.-

Garantie für jedes Stück. Bestes deutsches Fabrikat.

|| Kaufen Sie diesen Vertrauensartikel nur in ||
|| altbewährten soliden Platzgeschäften ||

— Unverbindliche Vorführung jederzeit —

Th.
Burgstr.

Erich Stephan

G. 7736

Gegr. 1898

Sche
Häfnergasse

STÜCK
A-G
SEIT 1826

Goldstück

DEUTSCHER
WEINBRAND

BERLIN
HANAU
KÖLN

In allen Festlichkeiten

Speierling . . . Liter 0.60
Apfelwein . . . Liter 0.50

Apfelsaft

in vollendeter Qual.,
m. St. u. Bl. . . . 1.80
Weißwein Str. v. 1.20 an
Rotwein Str. v. 1.00 an
Flaschenweine billigst
Süßweine 1/2 Fl. v. 1.20 an

Weinbrand

1/2 Fl. von 2.20 an
Lichte in großer Auswahl
1/2 Fl. von 2.00 an
Alle Zutaten zur Bowle.
Bei Jahbezug Preisermäßigung.
Versand nach auswärts. 530
Man verlange Preisliste Nr. 100.

Obstweinsteckerei Henrich

Bilcherstraße 24 Wiesbaden Telefon 6914

Beste deutsche billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gereinigte u. u. 1.00
und 1.50, halbweiße u. 1.20, weiße,
saumige u. 2.50 und 3.00. - - - - -
schaffstschleif u. 4. - - - - - beider Halbe
Kamm u. 3. - - - - - u. 6. - - - - - ungedr. Halb-
Bettfedern u. 2.20, 2.40 und 3.00,
Kamm u. 4. - - - - - Daunen weiß
u. 7. - - - - - hochfein u. 10. - - - - - isolierten
Nachnahme, von 10 Pfund an sofort.
Unbedingt erhalten oder Geld zurück.
Ausgezeichnete Preisliste und Muster
kostenlos.

Rudolf Blahut, Bettfedern, Decken u. 370, 380, 390

Fahrräder

Nähmaschinen
Sprechapparate



Erstklassige bekannte
Fabrikate. ♦ Billigste.
Preise ♦ Günst. Zahlungs-
bedingungen ♦ Auch in
Ersatz- und Zubehörteilen
finden Sie die gr. Auswahl!

im Spezialgeschäft

Ed. Lübke

Weilritzstrasse 39
Fabrik-Niederlage der Dürkopp-Fahrräder
Eigene Reparaturwerkstatt!

Siehe auch

Grünberg
sämtliche Artikel etc.

Trifan, Porzellanwaren

Grün. Edel

Langgasse 17 Telephone 7091
— Durchgehend geöffnet. — 522

Vereinsbank

Eingetragene Genossenschaft



Wiesbaden

mit beschränkter Haftpflicht

Gegründet 1863

die Bank für

Handwerk, Handel und Gewerbe

verbunden mit

Sparkasse

auf genossenschaftlicher Grundlage

Eigenes Vermögen und Haftsummen R.M. 3800000.—

Aufnahme als Mitglied jederzeit

Geschäftsgebäude: Mauritiussstraße 7

Zweigstellen in Bierstadt, Dotzheim, Erbenheim und Sonnenberg

F328

Olne Pürzu Zeit

findet der Verkauf von elektrischen Beleuchtungsgegenständen
zu Olubnorfungensan statt.

Pönl Old

Spezialgeschäft für elektrische Artikel

Varaloffstraße 38.

Am Roßbrücken.

DRESDNER BANK

Der

Geschäftsbericht für das Jahr 1926,

der in der am Freitag, den

8. April d. J., mittags 12 1/2 Uhr,

in Dresden, Johann-Str. 3, stattfindenden

**hierzundfünzigsten
ordentlichen Generalversammlung**

zur Vorlage gelangt,

ist erschienen

und kann von den Aktionären bei allen Nieder-
lassungen in Empfang genommen werden.

F 303

— Nur eignes Fabrikat —

Schirm-Renker

32 Marktsstraße 32

Reparaturen

Wurzeln

Schulranzen

4.50, 5.00, 5.50, 6.50, 8.—, 9.—, 11.— Mk.

Lederhandlung Gerich,

121 Friedrichstr. 46. 520

Küchenmöbelschau!

Einer sagt dem andern:

Willst Du Dir eine Küche in
erstklassiger Ausführung bei billigem
Preis anlegen, so gehe schnellst zu
Kietti & Co., da Kiettenau wohl
in preisw. u. aparten Modellen.

Brantleute und sonstige Interessenten,
nutzt diese Gelegenheit
unbedingt aus! Auf Wunsch weit-
gehende Zahlungsvereinfachung.

Tafelst.: Schlafzimmer, Speisezimmer,
Spiegelschränke, Metallbetten,
Matrassen usw. billig und gut.

Möbel- und Bettenhaus

Kietti & Co.

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23

Heinrich Sad

Tapezierer

Vorstraße 18

(langjähriger Werkmeister der Firma A. Dams,
Webergasse 4), empfiehlt sich zum Anfertigen
aller Arten Polstermöbeln und Dekorationen, sowie
Modernisieren alter Möbel in allen Stilarten, bei
billigster Berechnung und solider Ausführung.

Flack

Elektro-Beleuchtung
besonders preiswert

Große Auswahl — Installation

Luisenstraße 25, neben
Kirche



KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

F. WOLFF & SOHN





Zahlungserleichterung

Jeder merke sich

nur

das Kommiss.-Möbelfabrik-Lager R. Botie, Wellritzstr. 6.

Ist am leistungsfähigsten bei Bedarf von wirklich soliden modernen

Möbel-Einrichtungen.



Zahlungserleichterung

Was die Frühjahrsmode bringt
finden Sie in meinen Spezial-Abteilungen

Modewaren

Spitzen

Posamenten

Knöpfe

Schnallen

Gürtel

Schneiderei-Artikel
in großer Auswahl

Gustav Gottschalk
Kirchgasse 25

Gymnasium und Realprogymnasium in Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 21. April. Die Aufnahmeprüfungen für alle Klassen finden am selben Tage von 9 Uhr morgens an statt. Schriftliche Anmeldungen werden jederzeit, mündliche täglich von 11-12 Uhr entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind Geburtschein, Impfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Katholische Schüler erhalten in dem Collegium Carolinum Wohnung, Verpflegung und Beaufsichtigung ihrer Studien. Gute Unterkunft auch in Bürgerfamilien.

Der Direktor: Dr. Frank.

Stadt. Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Wiesbaden.

Beginn des Sommerhalbjahres 26. April 1927.

Anmeldung 21., 22., 23. März 9-12 u. 5-7 Uhr.

Schulgebäude Wellritzstraße 35.

A. Kunstgewerbliche Fachabteilungen und Werkstätten für Schreiner, Dekorateur u. Innenarchitekten, Metallbearbeitung, Dekorations- und Schildermaler, Werbegrafiker, Mode u. künstlerische Frauenarbeiten.

B. Allgemeine Abteilung und kunstgewerbliche Vorklassen.

C. Technische Abteilungen, technische Vorklassen und Fachabteilung für Metallgewerbe und Elektrotechnik mit dem Ziel der Vorbereitung auf die Meister- oder Werkmeisterprüfung. Baugewerbliche Abteilung nur im Winterhalbjahr.

D. Abendklassen, Kinderklassen, Sonderkurse.

Auskunft und Programme durch die Schulkanzlei.

Die Direktion.

Alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“

Kirchgasse 44.

Säuglings-Gymnastik!

Nach beendeter Ausbildung bei Heumann-Neurobe (Berlin) habe ich mich speziell Ausbildung der Säuglings-Gymnastik hier niedergelassen.

Ehrendiener von Maltzan

Baineweg 12.

Anruf: 6747, 9-10 Uhr vormittags.

Möbel

in bester Ausführung und großer Auswahl finden Sie zu den bill. Tagespreisen u.ünst. Zahlungsbedingungen im

Möbelhaus Carl Klapper,
Am Römerort 7, gegenüber dem Tagblatt.

Blauweißer Gartenkies

Zum Frühling!



Chicke Hüte
kaufen Sie
preiswert
im
Modellhaus

Gerstel & Israel

Wiesbaden - Langgasse 543

Bevor Sie einen
Vervielfältigungsapparat
kaufen, verlangen Sie Prospekt über den

„Roto“

Schnelldrucker

Einfachste Handhabung. — Wunderbare Abzüge in fast
unbeschränkter Auflage. — Billiger Preis.

Generalvertreter:

Ludwig Gutmann

Preziosa-Büroeinrichtungshaus
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 44
Tel. Hansa 7453 u. Hansa 8114

liefert äußerst preiswert
Kohlen- u. Koks-Kontor Heinrich Göbel G. m. b. H.
Neugasse 51 Tel. 2642.

Zur Aufklärung!

Der „mächtige Kälter“ behandelnde Artikel der Fleisch-Innung in Wiesbaden im Wiesbadener Tagblatt vom 18. d. M. ist, wie folgt, richtigzustellen:

Die von der Fleisch-Innung Albert Hirsch angebotenen 170 frischen holländischen Kälber sind von mir geprüft. Diese Kälber haben das in Holland vorgeschriebene Alter und Gewicht, da sie sonst bei der ausserordentlich strengen Kontrolle die Grenze nicht hätten passieren können. Jedes Tier wird vor der Ausfuhr durch den Tierarzt eingehend geprüft und plombiert, worauf erst die Ausfuhr gestattet wird.

Mehrere Fleisch-Innungen in Süddeutschland beziehen ausser gleichwertige Kälber und verteilen sie unter die Metzger.

Der von der Fleisch-Innung Wiesbaden genannte Preis von 45 Pfennig das Pfund trifft ebenfalls für die Fleisch-Innung Albert Hirsch nicht zu, denn diese Firma zahlt 1.10 Reichsmark pro Kilo. Bis das Fleisch an den Verbraucher gelangt, sind aber noch erhebliche Kosten aufzuwenden.

Der beste Beweis dafür, dass die Fleisch-Innung Albert Hirsch die Wiesbadener Bevölkerung in einwandfreier Weise beliefert, ist wohl dadurch erbracht, dass die erwähnten Fleisch-Innungen daselbst Fleisch von Holland einführen und verteilen.

Da, wie ich annehme, der Wiesbadener Fleisch-Innung die Belieferung anderer Fleisch-Innungen bekannt ist, geschah ihre Veröffentlichung wohl nicht zur Aufklärung der Wiesbadener Bevölkerung, sondern auch anderen Motiven.

von Swelm
Nymegen (Holland).

Alle Spirituosen und Liqueure

in bekannter Güte zu billigen Preisen.
Auch in Flaschen — Abgabe schon unter 1 Liter.

Wilh. Westerberger

Telefon 4436 8 Schulberg 8 Telefon 4436

Rot- und Weißwein

Malaga — Portwein — Vino Vermouth

Effig — Weineffig — Ankeressig.

Großverkauf. Kleinverkauf.



Pallabona-Puder reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für Subkopf. Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von 1/2 L. — an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachahmung weist zurück! F 96

Wasch- u. Bügelanstalt „Schwan“

Telefon 7440 — Zimmermannstraße 1.

Neuwäscherei

Erstklassige Gardinenspannerei

Prompte Bedienung. — Billige Preise.

Annahmestellen bei:

Frau Paula Stern, Wellritzstraße 35

Herr Stier, Yorkstraße 25.

Achtung! Regelbahnen

Neue Regelbahn an Nachmittags sowie Samstag
abends noch frei. Renovierte Regelbahn verschiedene
Abende frei.

Restaurant weißes Rößl

Wellritzstraße 34. — Telefon 4678.

Frühlingsreise nach Italien

vom 5. bis 27. April 1927:

Basel — Genua — Rom — Neapel
Sizilien.

Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt.

Prospekte u. Anmeldungen durch:

BORN & SCHOTTENFELS

Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Tel. 5580 u. 5581.

Meine Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet, um deren unverbindliche Belichtigung ich ergebenst bitte

Ich zeige Pariser Originale, sowie Entwürfe aus eigener Werkstätte

Der Besuch meiner Ausstellung liegt im Interesse jeder Dame

Fried
(Heinrich)
Haus der Moden
Kirchgasse 50/52 / Telefon 6696



Heizung in Einfamilienhaus
ist die Einzel-Friedrich-Heizung. In jeder auch alle Räume leicht zu beheizen. Prospekte kostenlos durch
Luft-Heizungswerke, G.m.b.H., Frankfurt a. Main

Wanna Rührkammer
8790
Georgy Lueg
Tüncher-, Lackier- und Stuckgeschäft.
Walramstraße 21.

Maler- u. Haushalt-Leitern
billig.
La grüne Blumenkasten
60 80 100 cm
p. St. 1.50 2.- 2.50 RM.
Alle anderen Größen und Ausführungen billig.
Gartengeräte und Drahtgeflecht.
Sie bemühen sich nicht umsonst, wenn Sie meine äußersten Preise einholen.
Walter Krotoschin, Eisenhandl.
Welltriftstraße 12, Ecke Heleneustraße.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



MITTELMEERFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tonn
vom 13. Mai bis 30. Mai 1927
Fahrpreis: RM. 480.- und höher

PFINGSTFAHRT 1927 in die Ostsee
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tonn
vom 4. Juni bis 13. Juni 1927
Fahrpreis: RM. 180.- und höher

NORWEGENFAHRTEN 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Sierra Córdoba« 11 469 Brutto-Reg.-Tonn
1. Reise: 7. Juli bis 23. Juli 1927
2. Reise: 28. Juli bis 15. August 1927
Fahrpreis: RM. 400.- und höher
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tonn
3. Reise: vom 29. Juli bis 16. August 1927
Fahrpreis: RM. 500.- und höher

POLARFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Stuttgart« 13 367 Brutto-Reg.-Tonn
vom 22. Juli bis 17. August 1927
Fahrpreis: RM. 900.- und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFARTEN 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Madrid« 8753 Brutto-Reg.-Tonn
2. Reise: 4. Aug. bis 17. Aug. 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Yorke« 8976 Brutto-Reg.-Tonn
Fahrpreis: RM. 320.- und höher
Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch:

In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 66.
In Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertr. Josef Adolf Schmitt, Rathenstr. 22.
In Langenschwalbach: Georg Bosier, Brunnenstraße 61. F103
In Mainz: Lloyd-Reisebüro, L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H., Kaiserstr. 3.



Heilen heißt Reinigen!

Dies erreichen wir nur durch Erhöhung des Stoffwechsels, infolge Belebung der Organo-Tätigkeit. So kann unser Körper die unreinen Stoffe, die Erreger eines großen Teiles von Krankheiten (Stoffwechselkrankheiten) sind, ausscheiden. Wir beleben die Organo-Tätigkeit, erhöhen den Stoffwechsel auf natürlichem und schmerzlosem Wege durch Behandlung mit galvanischem Schwachstrom der weltberühmten, ärztlich empfohlenen

Wohlmuth-Apparate

Sie erzielen überraschende Heilerfolge bei Kopfschmerzen, sämtlichen Nerven- und Stoffwechselkrankheiten.
Prüfen Sie das Wohlmuth-Heilverfahren!!
Holen Sie sich kostenlose und unverbindliche Auskunft! Machen Sie einen Versuch mit einem Wohlmuth-Apparat! Apparate mietweise! Bei Kauf Zahlungsanleiherung!

Wohlmuth-Institut, Wiesbaden
Taunusstraße 47.

Statt Karten.

Willy Gottschalk u. Frau
Elisabeth, geb. Riegel
 beehren sich die Geburt eines
kräftigen Stammhalters
 bekanntzugeben.

Wiesbaden, (Luisenstraße 5), den 18. März 1927.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Landgerichtsrat Dr. Albert Fricke
Else Fricke
 geb. Wagemann.

Frankfurt a. M.

Wiesbaden
Rosenstraße 8.

8 Trauringe
 8, 14 und 18 Karat Gold
 stets am Lager zu
billigsten Preisen
H. Theis, Uhrm.
 Moritzstraße 1.

Vollständigste
Indikationspunkt ist
 eine große
 Gefahr für Ihre
 Gesundheit
 Verhüten Sie ihn
 durch eine Kur mit
Mado Tabletten
 Sie wirken sicher und sind bestimmt
 unschädlich.
 Erhältlich nur in der **Taurus-Apotheke**.

Die Asthmakur

von Dr. Albert hat nachweisbar außerordentliche
 Heilerfolge bei veraltetem Asthma und Katarrhen.
 Aerial Sprechst. in Wiesbaden, Schenken-
 dorfsstraße 4, I (Nähe Landshaus) Jeden Freitag
 9-1 Uhr. F134



Trauerhüte
 Trauerschleier
 stets große Auswahl.
Löb Langgasse 14
 Teleph. 3181.



Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen

Für Ihre Kinder und Sie:

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel,
 köstlich schmekend, darf über die Winterzeit
 bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie ver-
 schont sein vor Husten, Heiserkeit, Katarrh,
 Verschleimung.

Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.

Zu haben in Apotheken und Drogerien und
 wo Plakate sichtbar.

+ Harnröhren +

Blasenleiden, Gonorrhöe, Ausfluß usw.,
 bestbewährt, „Ego“ Spezial-Medizin
 ausprobiert. „Ego“ nach Dr. Liebermann.
 Ärztlich glänzend begutachtet. Keine Einspritzung.
 Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt F131
 in Wiesbaden, Viktoria-Apotheke, Rheinst.

Freitag Abend 7½ Uhr entschlief unser Heber
 Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager
 und Onkel

Herr Karl Emmermann sen.
 im 77. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 19. März 1927.

Die trauernden Angehörige:

Familien Emmermann,
 Familie Kieme,
 Familie Wilhelmi,
 Familie Wollweber.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 3 Uhr von
 der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
 liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Karoline Christ, Wwe.
 geb. Paul

nach langem, schwerem mit großer Geduld er-
 tragenem Leiden im 78. Lebensjahre zu sich in
 die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nordenstadt bei Wiesbaden, den 18. März 1927.
 Stollbergerstraße 33

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. März, nach-
 mittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Hierdurch bringen wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß
 unser Kollege

Herr Metzgermeister Fritz Burk

am Mittwoch abend verschieden ist.
 Die Einäscherung findet Montag, den 21. März, vormittags
 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
 Um möglichst zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bei dieser
 letzten Ehreneweißung wird gebeten.

Fleischer-Innung, Wiesbaden.

Der Vorstand.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß
 mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel
 und Schwiegersohn

Herr Fritz Burk

Metzgermeister

nach längerem Leiden im 57. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Burk,
 Elisabeth Burk, zurzeit Kalifornien,
 Karl Burk
 Käthe Burk

Wiesbaden (Körnerstr. 6), den 18. März 1927.

Die Einäscherung findet am Montag, 11¼ Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofes
 statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Zentralheizungen
Etagenheizungen
Installation

Jacob Post 453

Hochstättenstr. 2. Telefon 6823.
 Besuche und Kostenanschläge unverbindlich.

Schütze Deine Familie

durch Beitritt in den Deutschen Begräbnis-
 und Lebens-Versicherungsverein a. G.

„Deutscher Herold“

Unter Reichsaufsicht.

Weit über 600 000 Mitglieder.

Keine Wertzeit! Kein Gewinn an Aktien und

Aufnahmen bis zum 80. Lebensjahre

durch Familienmitglieder mit Ausweis versicherte Betreuer und

Adolf Alexi, Zietenring 8,

Heinrich Wanger, Bothringer Str. 27.

Bezirksdirektion

Wiesbaden, Nerostr. 3, 1
 Telefon 8238.

BAU- u. MOBEL-SCHREINEREI
BEERDIGUNGS-ANSTALT

ED. HANSOHN
 MORITZSTRASSE 49 : TELEFON 3322

Bienenhonig

allerfeinster, goldgelber
 reiner Qualität, 10-Pfd.-
 Eimer M. 10.70, 5-Pfd.-
 Eimer M. 6.20. Nachh.
 30 Pfd. mehr F94
Bundlach, Lehrer a. D.
 Hude 227, i. Oldsb.
 Zahlreiche Anerkennungen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 18. März: Gärtn.-
 Meister Karl Emmers-
 mann, 78 J. Witwe
 Elisabeth Rupp, geborene
 Friedrich, 18 J. An-
 freier Michael Bilsch, 23 Jahre.

Für die uns beim Beimgange unserer
 lieben Entschlafenen in so überaus reichem
 Maße erwiesene herzliche Anteilnahme
 sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
 Dank aus.

Konstantin Grabherr
und Kinder.

Wiesbaden, den 18. März 1927.

Blindenanstalt Wiesbaden und neuer Verein „Nass. Blindenfürsorge“.

Ein Rückblick und ein Wort zur Werbung.
Von Reichsbahn-Oberinspektor Johannes Kalkhan, zweiter Vorsitzender der Blindenanstalt.

Nach der Auflösung des bisherigen Vereins Blindenanstalt Wiesbaden wird der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden am 1. 4. 1927 das herrlich gelegene Anstaltsgebäude in der Bachmayerstraße 11 übernehmen und es seiner ursprünglichen Verwendung als Blindenschule wieder zuführen. Am 1. Mai d. J. werden die jetzt in Frankfurt am Main untergebrachten blinden Schulkinder wieder ihren Einzug in das schöne Heim in Wiesbaden halten. Die Betreuung der im alten Blindenheim untergebrachten männlichen und weiblichen Erwachsenen obliegt alsdann einem neuen Verein, der in der Generalversammlung am 21. Febr. d. J. unter dem Namen „Verein Nassauische Blindenfürsorge“ e. V. in Wiesbaden gegründet wurde. In den Vorstand des neuen Vereins wurden auf Vorschlag aus der Versammlung heraus unter Anerkennung ihrer bisherigen aufopfernden Tätigkeit die Mitglieder des alten Vereins gewählt, und zwar die Herren Dr. Theodor Steinkauler als Vorsitzender, Reichsbahn-Oberinspektor Kalkhan, Direktor Kleinschmitt, Frä. Stadtr. Neutroth, Frau Stadtr. Roether, und Werkmeister Steinröder. Außerdem gehören dem Vorstand die Partner der beiden christlichen Konfessionen, die die Seelsorge im Heim ausüben, und der Landesbauernverband oder ein von ihm bestimmtes Mitglied der Bezirksverwaltung an. Aus der Versammlung wurde der Wunsch geäußert, die breite Öffentlichkeit über die bisherigen und künftigen Verhältnisse der Blindenanstalt und der Blindenfürsorge näher aufzuklären.

Diesem Wunsche soll durch nachstehende Ausführungen entsprochen werden.

Am 8. 8. 1860 wurde der Verein „zur Gründung und Unterhaltung einer Blindenschule in Wiesbaden“ gegründet, dem bereits durch Dekret der vorm. Person. Nass. Landesregierung vom 26. 7. 1862 die Rechte einer juristischen Person verliehen wurden. Der Verein, der später den Namen „Blinden-Schul- und Arbeitsanstalt in Wiesbaden“ erhielt, hatte den Zweck, „zunächst unheilbare, dann aber unter besonderen Umständen auch nicht absolut unheilbare Blinde beiderlei Geschlechts und ohne Unterschied der Konfession durch Unterricht und Erziehung zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden, ferner hilfsbedürftigen Blinden, welche der Anstaltspflege bedürfen und welche der Landarmen-Verein des Regierungsbezirks Wiesbaden zur Aufnahme und Pflege überweist, Aufnahme zu gewähren“.

Der Schulunterricht umfaßte alle Lehrgangsstufen einer Volksschule. Zur Erleichterung der Arbeit wurde Gelegenheit gegeben, auch wurde Unterricht in Handarbeiten erteilt, soweit solche Arbeiten durch Gestalte ausgeführt werden können. In der Arbeitsanstalt werden erwachsene Blinde beiderlei Geschlechts mit Korb- und Einsticharbeiten, sowie Herstellung von Bürstenwaren beschäftigt, wodurch ihnen lohnender Verdienst ermöglicht wird. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich der Verein unter der tatkräftigen und von edler Liebe für die Blinden bezeugten Leitung seiner Vorsitzenden Freiin v. Moß von Geyern (1860—1870), Sauerius (1870—1878), Guido Steinkauler (1878—1896), Adelf (1896—1903), und Dr. Th. Steinkauler (seit 1903) immer mehr. Am 1. 10. 1861 wurde die Anstalt in einem Mietlokal — Dohmer Weg Nr. 16 — mit 3 Jünglingen (2 Knaben

und 1 Mädchen) ins Leben gerufen, die sich im Jahre 1862 bereits um 6 weitere Jünglinge (4 Knaben und 2 Mädchen) vermehrt hatten. Bereits am 9. 11. 1864 konnte dank der hochherzigen Geste einer Wohltäterin, die 50 Ruten eines schönen Grundstücks auf dem Niederberg schenkte, das auf diesem Platze errichtete „neue Haus“ seinem Zwecke in feierlicher Weise übergeben werden, das, in späteren Jahren (1882 und 1890/91) durch Anbau um das Dreifache vergrößert, heute noch als „Männer- und Mädchenheim“ unseren blinden Erwachsenen als Heimstätte dient. Durch Schenkungen, Vermächtnisse und Kollekten war der Verein in der Folgezeit nicht nur in der Lage, seinen ihm durch die Satzungen gestellten Aufgaben in höchstem Maße nachzukommen, er konnte sogar Dank der Opferfreudigkeit hochherziger Gönner und Freunde in den Jahren 1908/09 das stattliche neue Anstaltsgebäude durch Herrn Architekten Reichwein mit einem Kostenaufwand von rund 528 000 Mark errichten, das in frischer Luft hoch und frei gelegen mit seinen geräumigen hohen und hellen Schul- und Schlafräumen und weiten Gartenanlagen modern eingerichtet ist und den höchsten Anforderungen der Hygiene entspricht. Zwar standen dem Verein an Vermitteln nur rund 223 000 Mark zur Verfügung, so daß der Restbetrag durch Aufnahme von Darlehen gedeckt werden mußte, aber der Verein übernahm die Last der Zinsen und des Abtrags im Vertrauen auf die weitere Hilfe edler Menschenfreunde und in dem Bewußtsein, endlich das lang ersehnte Ziel erreicht zu haben und eine mustergültige Anstalt zu besitzen.

Zur Zeit der Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt am 23. 10. 1911 wurden in ihr 19 Schüler, 22 Fortbildungsschüler und 32 Heimkassen, also auf 73 Personen betraut.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren wirtschaftlichen Nöten mußte naturgemäß auch auf die Blindenanstalt ihre unheilvolle Wirkung ausüben, wenn auch die Leitung alles versuchte, Schulbetrieb und Arbeitsanstalt einigermaßen in bisheriger Weise fortzuführen. Einschneidende Änderung trat ein, als der im Jahre 1921 tätige Vorstand dem Wunsche des Landesbauernverbandes auf Zusammenlegung der beiden Blindenschulen in Frankfurt und Wiesbaden und Überführung der Wiesbadener Schulkinder in die Frankfurter Blindenschule aus „Gründen der Wirtschaftlichkeit“ zustimmen zu müssen glaubte. Alle Versuche, den Beschluß rückgängig zu machen, blieben erfolglos. Schweren Herzens sah der neu gewählte Vorstand seine Schützlinge aus der schönen Anstalt scheiden.

Das schöne stattliche Gebäude diente nun nach dem Weggang der Kinder beinahe 4 Jahre den Erwerbsbeschränkten-Verhältnissen als Arbeitsstätte.

Der Nachsicht der Frankfurter Blindenanstalt nach Gewährung eines Zuschusses zur „Erneuerung der einzig in ihrer Art dastehenden Anstalt“ veranlaßte Anfang März 1926 den Vorstand der hiesigen Blindenanstalt erneut in Verhandlungen mit dem Herrn Landeshauptmann zu treten, um die Wiederbelegung der Wiesbadener Anstalt mit Schulkindern zu erreichen. Dank des Engagements des gestorbenen Herrn Landeshauptmanns Dr. Woell und seiner Mitarbeiter konnte das Angebot des Wiesbadener Vorstandes auf Überlassung des Anstaltsgebäudes in Wiesbaden in das Eigentum des Bezirksverbandes zur Durchführung kommen. Gelegentlich seiner Tagung im Mai 1926 stimmte der Kommunalverband der kostlosen Übernahme der Anstalt durch den Bezirksverband zu.

So steht der Verein Blindenanstalt am Ende seiner mehr denn 65jährigen verdienstvollen Tätigkeit im Liebeswerk für die armen blinden Kinder und Erwachsenen. Er übergibt mit seiner Auflösung seine prächtige Anstalt gern und opferfreudig in das Eigentum des Bezirksverbandes in dem festen

Bewußtsein, durch seine Schenkung unserer Heimatprovinz eine der schönsten Blindenanstalten und unserer Vaterstadt Wiesbaden die Blindenschule erhalten zu haben, und in der sicheren Überzeugung, in dem Bezirksverband einen treuen Verwalter und Hüter der seinerzeit mit großen Opfern erbauten Anstalt gefunden zu haben, in der auch unter seiner Leitung unsere blinden Schulkinder sich wohl fühlen und gedeihlich entwickeln.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch eines Namens gedacht, der in der Geschichte der Anstalt mit ehernen Lettern eingetragen ist und unvergessen bleibt, des Namens Steinkauler. Mehr denn 20 Jahre stand Herr Guido Steinkauler an der Spitze des Vorstandes und stellte in warmherziger Fürsorge für seine armen Mitmenschen keine ganze Kraft für das Liebeswerk zur Verfügung. Das Erbe seines Vaters auch in dieser Liebestätigkeit übernahm im Jahre 1903 sein Sohn, Herr Dr. Theodor Steinkauler, unter dessen Leitung die neue Anstalt errichtet wurde und der den Verein bis zuletzt mit kaum einlässiger Unterbrechung als Vorsitzender leitete. Neben den oben erwähnten verdienstvollen Vorstehenden sei dieser beiden — Vater und Sohn — bei der Auflösung des alten Vereins für ihre aufopfernde Liebestätigkeit in Dankbarkeit gedacht.

Der Verein Blindenanstalt ist aufgelöst, der Verein Nassauische Blindenfürsorge ist neu entstanden. Was verbleibt ihm nunmehr noch zu tun? Ihm obliegt, Blinde beiderlei Geschlechts ohne Unterschied der Konfession, welche der Anstaltspflege bedürfen oder von dem Bezirksverband ihm zur Aufnahme überwiesen werden, in dem ihm gehörigen Blindenheim aufzunehmen, diese Heimkassen zu betreuen und ihnen nach Möglichkeit lobnende Arbeit zu verschaffen. Außerdem hat er die Fürsorge für die nicht im Heim untergebrachten ehemaligen Jünglinge der Wiesbadener Blindenanstalt durch Versorgung mit billigen Rohstoffen, durch Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten für die von ihnen gefertigten Waren und unter Umständen durch geduldige Beihilfen auszuüben.

Zu dieser Tätigkeit, die auch der neue Verein in demselben Sinne und mit derselben opferwilligen Liebe für seine armen Schutzbedürftigen wie sein Vorgänger ausüben will, bedarf er der tatkräftigen Unterstützung edler Gönner und warmherziger Freunde des schönen Liebeswerkes, nicht zu sprechen durch freundliche Fürsorge in das künftige Dasein dieser armen Menschenkinder. Gar viele Aufgaben hatten noch seiner, das alte Heim, das dem neuen Verein verbleibt, bedarf der ständigen Unterhaltung und vielleicht auch der Erweiterung. Er kann diese Aufgaben nur erfüllen, wenn ihm die Mitglieder des alten Vereins auch unter den veränderten Verhältnissen treu bleiben und wenn neue Freunde als Mitglieder hinzugewonnen werden.

Darum bittet er, der diese Zeilen liest, durch Anmeldung als Mitglied bei den Eingangs erwähnten Vorstandsmitgliedern oder auf dem Bureau der Anstalt — Bachmayerstraße 11 — oder mittels Postkarte seine Hilfsbereitschaft an dem Liebeswerk zu bekunden.

Helfe jeder dazu beitragen, daß auch der Vorstand des neuen Vereins „Nassauische Blindenfürsorge“ seine je denfallsige Tätigkeit wie bisher im alten Verein weiter entfalten kann zum Wohle dieser armen unserer Mitmenschen, damit durch opferwillige Nächstenliebe hilfsbedürftiger Freunde das Werk, das durch Gründung des alten Vereins vor 66 Jahren begonnen wurde, weiter fortgeführt werden kann.

Unsere blinden Kinder ein herzliches Willkommen in der schönen Wiesbadener Anstalt! Unserem neuen Verein „Nassauische Blindenfürsorge“ aber viele Freunde und Mitglieder!

Modeschau

In unseren 8 Schaufenstern und in den großen Konfektions-Räumen zeigen wir die letzterschienenen Neuheiten.

Mäntel / Kleider / Kostüme
Complets / Kleiderstoffe / Seide

Besichtigen Sie zwanglos unsere Ausstellung u. überzeugen Sie sich von den großen Vorteilen, die wir Ihnen bieten.

Frank & Marx

Das führende Haus für Damen-Konfektion.

Luftschaum — ein neues Heilmittel.

Die Erfindung eines Berliners. — Luft und Wasser als Heilmittel gegen Herzerkrankungen. — Erfolgreichste Versuche im Hydrotherapeutischen Institut.

In einer Sonderausgabe der Berliner Medizinischen Gesellschaft sind sieben über eine aufsehenerregende Erfindung, die für die medizinische Wissenschaft, vornehmlich für die moderne Herzheilkunde, eine weitreichende Bedeutung erlangen kann, die ersten authentischen Mitteilungen gemacht worden. Es handelt sich um die Auffindung einer Methode, aus Luft und Wasser eine Art neue Verbindung herzustellen, die, weder gasförmig noch flüssig, sondern schaumförmig, einen Zwischenzustand darstellt, und, in Form von Luftschäumebädern praktisch angewendet, Heilwirkungen von noch nicht annähernd zu überschätzender Reichweite zu erzielen vermag. Ein Vertreter des zur Berliner Universität gehörigen Hydrotherapeutischen Instituts, in dem zurzeit die heilende Kraft des Luftschäumebades einer wissenschaftlich geführten Nachprüfung unterzogen wird, wußte in der Sitzung der Medizinischen Gesellschaft bereits über die ersten überraschenden Erfolge der Erfindung, die von dem Berliner Diplom-Ingenieur Sandor herrührt, ausführlich zu berichten.

Luftschaum, der weder Luft noch Wasser ist, besteht kaum aus einem Zehntel aus Wasser und zu 90 Prozent aus atmosphärischer Luft, die auf eine besondere Art, unter Anwendung der Sandorschen Erfindung in das zu Heilzwecken Verwendung findende Badewasser eingelassen wird; gleichzeitig bekommt die Luftwasseremulsion einen Zusatz von Saponin, und dieses bewirkt, daß Luft und Wasser eine intensiv schäumende Verbindung miteinander eingehen, welche sich, da die Zufuhr von Luft während der ganzen Dauer des Heilbades anhält, ununterbrochen erneuert.

Die außerordentliche Heilwirkung des Luftschäumebades, das für die Bekämpfung und medizinische Behandlung der Herzkrankheiten eine unter Umständen entscheidende Bedeutung erlangen wird, beruht im wesentlichen auf dem Vorhandensein einer, den übrigen Heilbädern abgehenden Eigenschaft, nämlich der, im menschlichen Körper schon bei einer nur verhältnismäßig geringen Temperatur des Bades die zur Ausheilung notwendige Hitze entstehen zu lassen, wodurch vornehmlich für Herzranke, die, wenn es sich um ernste Fälle handelt, bisher die heilende, jedoch für sie zu gefährliche Wirkung von Heilbädern nicht haben erfahren dürfen, die Möglichkeit einer neuen erfolgreichen Behandlungsweise geschaffen wird. Der Wasserluftschaum leitet die Körperwärme des Patienten nur mangelhaft und langsam weiter, dadurch wird die Eigenwärme des Badenden in die Höhe getrieben, und zwar, was das hier Entscheidende ist, nur ganz allmählich. Die Eigenschaft der schlechten Wärmeleiterung, durch die der Luftschaum sich auszeichnet, ermöglicht ferner neue Behandlungsmethoden auch auf dem Gebiet der Bekämpfung von Nierenkrankheiten und Rheumatismus, und schließlich kommt hinzu, daß unter Anwendung der Sandorschen Luftschäum-Erfindung auch die bisher in Anwendung gewesenen Heilbäder herkömmlicher Art, etwa Sol-, Kohlenäure- und Schwefelbäder, in „Schaumbäder“ verwandelt werden können, mit dem Erfolg, daß die Heilkräfte, die ihnen innewohnen, in ihren Spezialwirkungen sich konzentrieren und vervielfachen.

Neues aus aller Welt.

Der Morisplatz im Südosten Berlins überschwemmt. Am Freitagvormittag brach auf dem Morisplatz in Südosten Berlins die Wand eines unterirdischen Abwasserkanals, und die Abwässer drangen in einen Schacht, der in unmittelbarer Nähe des Kanals gebaut wird. Die in dem Schacht befindlichen Arbeiter konnten sich nur in letzter Sekunde vor den eindringenden Wassermassen retten, die bald den Platz selbst überfluteten. Zwei Züge der Feuerwehr und einer Arbeiterkolonne gelang es erst nach einstündiger Arbeit, die Wassermassen von der Straße und aus dem neuen Schacht wegzupumpen.

Großfeuer im Gefängnis. Aus Königsberg wird uns gemeldet: Am Freitagvormittag brach in einem zur Unterbringung von Strafgefangenen dienenden ebenerdigen Zort ein Großfeuer aus. Infolge der raschen Ausbreitung des Brandes konnten die im ersten Stockwerk untergebrachten Gefangenen nicht mehr über die Treppen transportiert werden. Man mußte daher die Gitter der Zellenfenster durchfeilen und die Gefangenen durch die Fenster ins Freie schaffen. Mehrere Gefangene waren bereits durch Rauchvergiftung bewußlos geworden und mußten mit einem Sauerstoffapparat wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Luftwort. Aus Schneidemühl wird uns berichtet: Am Donnerstagmittag gegen 4 Uhr wurde die 15 Jahre alte Tochter des Försters Ried in der Nähe des Wenes Schneidemühl-Stöwen mit durchschnittenen Rebie aufgefunden. Der Kriminalpolizei, die feststellte, daß das Mädchen vergewaltigt worden war, gelang es abends gegen 11 Uhr den Täter auf dem Bahnhof Schönlanke festzunehmen. Er gestand die Tat ein. Das Mädchen ist am Abend seinen Verletzungen erlegen.

Neuer Ausbruch des Vesuv. Aus Neapel wird gemeldet, daß am Donnerstagabend nach 10 Uhr der Vesuv auf einmal seine Tätigkeit wieder aufgenommen habe. Der ganze Golf von Neapel sei durch die herrlichen roten Wolken, die aus dem Krater herauslanten, wie mit bengalischem Licht beleuchtet gewesen. Der Direktor des Versuchsobservatoriums habe erklärt, daß keine Gefahr vorhanden sei.

Raubüberfall auf einen Madrider Juwelierladen. In Madrid drang ein Unbekannter mit einem Revolver und einem Stechmesser bewaffnet, in einen im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Juwelierladen ein und zwar, um einen Raub auszuführen. Er tötete den Ladeninhaber durch Revolvergeschüsse und verletzte einen Angestellten, der ihn festzuhalten suchte, schwer, worauf er den Laden verließ. Angesichts der Menschenmenge, die auf die Revolvergeschüsse hin zusammengeströmt war, beging er Selbstmord.

Wirbelsturm über Arkansas. Nach einer Meldung aus dem Staate Arkansas sind mehrere Städte dieses Staates von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Man zählt 10 Tote und 30 Verletzte.

Der Wahnsinnige auf der Bühne. Im Theater zu Glasgow fand vor einigen Tagen eine grausige „Othello“-Vorstellung statt, bei der die Zuschauer ruhig blieben, da sie von dem furchtbaren Kampf nichts merkten, der sich auf der Bühne abspielte. Der Schauspieler Drake gab den Othello und hatte sich schon vorher durch aufgeregtes Wesen und seltsame Äußerungen verdächtig gemacht. Da sein Charakter

aber zur Groteske neigt und er ein Mensch von ähnelnder Ironie ist, so legte man seinen Äußerungen keinen großen Wert bei, sondern lachte darüber. Zwar erklärte er: „Hier gibt es nichts zu lachen, heute muß Blut fließen“, aber man war diese Äußerungen bei ihm schon gewöhnt und ging seiner Arbeit nach. Man hielt ihn einfach für einen Narren. In der großen letzten Szene Othello und Desdemona glaubte der Inspektor des Theaters und der Darsteller des Jago, die hinter den Kulissen standen, einige Laute von Desdemona zu vernehmen, die durchaus nicht leere Theater- sondern wirkliche Schmerzenslaute zu sein schienen. Othello stürzte sich auf Desdemona und es entstand ein heftiger Ringkampf zwischen der Frau und dem Schauspieler, bei dem der Schauspieler einen so wilden Blick hatte, daß die beiden auf dem Beobachtungsposten stehenden Schauspieler mit Recht annahmen, der Schauspieler sei irrsinnig und es handele sich hier um einen Kampf auf Leben und Tod. Als ob es zur Rolle gehörte, kam der eine Schauspieler aus der Kulisse hervor und stürzte sich auf Othello, um ihn von Desdemona fortzureißen. Kaum erblickte aber Othello den Darsteller des Jago, als er mit einem furchtbaren Schrei einen Dolch aus seinem Gürtel zog und mit erhobenem Dolch auf den Schauspieler ausprang. Der Jago aber war ein geübter Boxer und es gelang ihm, mit einem furchtbaren Rinnbiss den Wahnsinnigen zu Boden zu strecken. Othello fiel nieder wie ein Viehsack. Die Zuschauer, die diesen Schluß — nach diesem Kampf senkte sich nämlich sofort der Vorhang — für eine angenehme Änderung des Dramas hielten, waren begeistert über die Tatsache, daß sich Desdemona zwar bleich und ättern, aber lebend von der Erde erhob, auf die sie Othello geworfen hatte und vor allen Dingen darüber, daß das Ende des Dramas einen so aufregenden und lebhaften Kampf gebracht hatte. Nur über die Rolle des Jago war das Publikum im höchsten Grade sich unklar, da die Tragödie selbst etwas ganz anderes vorsieht. Aber schließlich machten sich die Zuschauer darüber weiter keine Sorgen, sondern waren wirklich erfreut, wie prächtig diese neue Fassung des Othello wirkte. Niemand hatte eine Ahnung, daß sich auf der Bühne ein Kampf auf Leben und Tod mit einem Wahnsinnigen abgespielt hatte, denn tatsächlich war der Schauspieler wahnsinnig geworden und seine Redereien vor der Aufführung waren durchaus nicht die farlastischen und nährlichen Redensarten, die er sonst zu machen gewöhnt war, sondern sie waren der Ausfluß eines gestörten Geistes. Nach dem Niederlegen des Vorhanges hatten die Bühnenarbeiter den Ohnmächtigen zur Vorsicht gefesselt, um ihn vor weiteren Ausschreitungen zu bewahren, wenn er wieder zur Besinnung gekommen wäre. Tatsächlich bekam er, nachdem er sich von dem Vorlage erholt hatte, einen Tobsuchtsanfall, und man war gezwungen, ihn einer Irrenanstalt auszuführen. Erst am nächsten Morgen erfuhr das Publikum aus der Presse, wie ein Schatepareses Tragedie einen so eigenartigen Schluß bekommen hatte, der durchaus nicht im Sinne des Dichters war. Der Vorhang, der den Zuschauern als eine sehr vernünftige moderne Einlage erschien, hatte erst jetzt seine furchtbare Erklärung erhalten. Offenbar handelt es sich um den Abbruch einer Efferuchtstragödie, da der Schauspieler die Darstellerin der Desdemona seit langer Zeit mit Liebesanträgen besetzt hatte, ohne von ihr gehört zu werden. Der Ausbruch des Wahnsinns selbst ist allerdings auf eine krankhafte Veranlagung zurückzuführen und nur durch die Efferucht angeregt worden.

Denken Sie rechtzeitig an Ihre Frühjahrs-Kleidung

und besichtigen Sie unsere Auswahl letzter Saison-Neuheiten, in der Sie das Schönste enorm billig finden!

Neue Mäntel

Shetland-Mäntel **12⁷⁵**
die beliebtest. mod. Mäntel f. d. Uebergangszeit 24.75, 16.75,

Kasha-Mäntel **24⁵⁰**
gerade fesche Formen, z.T. g. a. Seide gefüttert, 45.—, 36.—,

Schattenrips-Mäntel **19⁵⁰**
in vielen modernen Farben . . . 36.—, 24.—,

Neue Kostüme

Kostüm **24⁷⁵**
in Shetland, Jacke auf Futter, auch in composé 45.—, 36.—,

Kostüm **39⁷⁵**
Sportform aus den beliebten Herrenstoffen . . 50.—, 40.—,

Neue Kleider

Kleider **10⁷⁵**
a. mod. Kasha- u. Ripestoffen, fesche Macharten 19.75, 14.75,

Seiden-Kleider **12⁷⁵**
aus Crêpe de chine, Taft u. Veloutine, neueste Farben und fesche Fassons 36.50, 18.75,

Bedeutend vergrößert ist unsere Kinder-Bekleidung Abteilung

Neue gestrickte Pullover-Kleider **10⁷⁵**
Neue Pullover u. Lumberjacks 24.50, 16.75,
mit Kragen . . . 8.75, 5.75,
Neue gestrickte Jacken mit mod. Bes. 18.75, 12.75, **10⁷⁵**
in apart. Farbstell. u. Fassons

Schlösser

WIESBADEN

Größtes Spezialhaus für Damen-Bekleidung

Eugen Bier

Telephon 7196

**Immobilien****-Angebot:****Nicolasstr. 6 Part.**

Telephon 7196

Etagenhäuser:

Rheinstr.: 35 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anzahlung, hypotheckenfrei. 5- und 6-Zimmerwohnung.
Adelheidstr.: 45 000 Mk. inkl. Aufw.-Hypothek. Anzahlung n. Vereinb. 4- u. 5-Zimmerwohnung.
Bleichstr.: Taxe 110 000 Mk., Miete 7 000 Mk. Preis 50 000 Mk. inkl. Hypothek bei Anzahlung.
Deth. Str.: Preis ca. 35 000 Mk. bei Anzahlung, hypotheckenfrei, Miete 5 258 Mk.
Elässer Platz: Taxe 110 000 Mk., Miete 5 500. Preis ca. 35 000 Mk. inkl. Aufw.-Hypothek.
Westend: 56 000 Mk. inkl. Aufwertung b. 25 000 Mk. Anzahlung (40% der Taxe) mod. Haus m. 2- u. 3-Zimmerwohnungen und Bad.

Einfamilien villen:

Kurlage: 40 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anzahlung, 8 Zimmer, Zentralheizung, sofort beziehbar, hypotheckenfrei.
Adolfshöhe: 45 000 Mk. bar, 7 Zimmer, Diele Bad, Zentr.-Heiz., sofort beziehbar, hypotheckenfrei.
Bierstädter Höhe: 40 000 Mk. bei 30 000 Mk. Anzahlung, 6 Zimmer etc., Bad, Zentralheiz., 1 Morgen Garten, sofort beziehbar.
Erbenheimer Höhe: 28 000 Mk. inkl. Hypothek, 10 000 Mk. Anzahlung, 7 Zimmer, Diele, Bad, Heizung.

Etagenvillen:

Nähe Dambachtal: 70 000 Mk. Hypotheken u. 5 000 Mk. bar, Pensionsvilla mit 20 Zimmern, Bad, Zentralheizung, Garten.
Uhlendstr.: Hochmodern m. allem Komfort, 3 Etagen. Preis 100 000 Mk. bei Anzahlung.
Südviertel: Hochmodern m. allem Komfort, hypothecken- und hauszinssteuerfrei, Preis 100 000 Mk. bei Anzahlung. Mieteingang 13 000 Mk.

Geschäftshäuser:

Nähe Rheinstr.: Taxe 250 000 Mk., Miete 17 000. Preis 160 000 Mk. b. Anzahlung, inkl. Hypoth. Läden und gewerbliche Räume.
Zentrum: Preis 100 000 Mk. inkl. Hypothek. Miete 10 000 Mk.
Nähe Rheinstr.: Taxe 125 000 Mk., Miete 6 500 Mk. Preis ca. 70 000 Mk. inkl. Hypotheken, bei 15 000 Mk. Anzahlung. (Haus i. gut. Zust.)
Bleichstr.: 45 000 Mk. inkl. Hypothek. Laden wird frei.
Zentrum: Preis 60 000 Mk. inkl. Hypothek.

Kaufe Etagenhaus oder Villa

nabe Bahnhof. Off. unter S. 144 an den Tagbl.-Bl.

Al. Hans oder Pension gesucht, auch Betheilg. v. allein. Herrn. Off. an Hans 27 Gotha, postlag. Grundst. od. Garten 40-50 A. u. 100-150 A. Rabe Dohmeimer od. Schierkeimer Str. an Kauf. gel. Off. u. R. 186 an Tagbl.-Berl.

IMMOBILIEN J. Chr. Glücklich

Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865



Sehr preiswerte Angebote in beziehbaren

**Villen, Geschäfts- und Etagenhäusern
Hotels und Pensionen
Hypothesen
Finanzierungen
Vermietungen
Hausverwaltungen**

Ganz hochherrschftl. Villa in schöner Lage, 10 Herrschaftl., Diele, Winterg., u. reichl. Nebenz., wog. Verzug zu verk. **Immob.-Büro Engel, (R.D.M.) Adolfstraße 7.**



Villen, Landhäuser, Etagenhäuser u. Geschäftshäuser in großer Auswahl zu verkaufen durch Direktor a. D.

Bahnhofstr. 9 **Cramer** Telephon 5162

Die zum Nachlaß des Gärtnereibesetzers August Weber gehörigen

Grundstücke

Garten Hohlweg in Sonnenberg, 16,12 u. 3,72 A. in der Nähe von Burggraben und Brommabenden, sind zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe an den Testamentsvollstrecker

Justizrat Guttman
Oranienstraße 15.



Villen
Gutsfürstentum
Erbengut
Gutshaus, Pensionen
Sinnvollereinnahmen
Ergänzung

Immobilien-Verkauf-Gesellschaft
m. b. G.
Wilhelmstraße 9 (Altenstraße)
am Lützowplatz. Saale. 6550
Altenstraßenverteilung
für
Sinnvollereinnahmen

Villen

Villa, in angen. Höhenlage 8 Z. u. Zub. schöner Garten, ganz modern Mk. 48 000.—
Villa, in unmittelb. Nähe d. Kurhauses, 8-9 Z. u. Zub. Mk. 56 000.—
Etagenhaus, Nähe Rheinstr. Mk. 28 000.—
Etagenhaus im Westend in tatellos. Zustand Mk. 40 000.—
Etagenvilla, in bester Kurlage: Taxe Mk. 200 000.—, Preis Mk. 95 000.— bei Mk. 15 000.— Anzahlung.

Große Auswahl in Villen, Etagen- und Geschäftshäusern.

Hypothesen, Vermietungen, Hausverwaltungen.

Schottens & Co.

Gegr. 1876



Theaterkolonnen

Villa in bester Lage
Prachtvolle moderne
Besitzung. Diele, 10
Zim., Bad, Ankleider.,
unbelast., günst. Haus-
zinsverhältnisse,
unter der Hälfte des
Friedenswertes bei ca.
40 000.— M. Anzahlg.
zu verkaufen durch:

**Haussmann & Co.,**

Friedrichstr. 7

Tel. 8839/8840

Wohnungsnachweis-BüroBahnhofstr. 8 **Lion & Co.** Fernruf 7706

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Restaurant

nebst 12 Hotelzimmern, eingerichtet, in
allerbestem, reparaturfreiem Zustande, mit
Zentralheizung (Zentrum der Stadt), um-
ständehalber durch den Verwalter u. Allein-
beauftragten bei ca. M. 30.000.— Anzahlung
sofort zu verkaufen.

**„Merwa“**

Verwaltungs- u. Finanzierungs-G. m. b. H.

Wilhelmstr. 20, I

Telephon 8503.

Billa Biebricher Str. 26

in bestem Stand befindlich, 8 Zimmer, Balkon,
Veranda, Veranda, sofort beziehbar, zu verkaufen
durch den Alleinbeauftragten Direktor a. D. Cramer,
Bahnhofstraße 9, Wiesbaden. — Telephon 5162.

Grundstück, 6 1/2 Morgen groß

für landwirtschaftliche od. industrielle Zwecke,
wie auch als Baugelände verwendbar, am
Bahnhof haben im Taunus gelegen, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten
unter R. 157 an den Tagblatt-Berlag.

Berläufe**Private-Berläufe**

Gutachende
Lebensmittelgroßh.
umständehalber, mit sämtl.
Bedingungen zu verl.
Gutachende Erlangen für
Kreuzland. Kaufmann. An-
gebote unter R. 160 an
den Tagbl.-Berlag.

Geführte Erlangen
durch den Erwerb eines
Lebensmittel- u. Geschäftes
geboten. Erl. ca. 1000 Mk.
Off. u. R. 164 Tagbl.-Bl.

Konfekturgeschäft
in J. Laufing mit Ein-
richtung, an Kapitalkraft.
Reliktanten zu verlauf.
Angebote unter R. 165
an den Tagbl.-Berlag.

Führe Erlangen

bietet Erwerb eines
vollkommen eingericht.
Wäldschadit m. elektr.
Betrieb. Erlangen.
Kapital circa 5000 Mk.
Angebote erbeten un-
ter R. 164 an Tagbl.-
Berlag erbeten.

Ein seit 30 Jahren gut
eingeführtes

Schmiede-Gesellschaft

mit treuer Landkass.
ante Erlangen wegen ver-
änderter Verhältnisse
zu verkaufen
oder zu verpachten.
Große Räumlichkeiten zur
Ausdehnung des Betriebs
vorhanden. R. 161 Tagbl.-
Berlag oder Offerten un-
ter R. 160 Tagbl.-Bl.

Waldschadit eingerichtete
Schreinerei
m. Kraftbetrieb, entl. m.
großer geräumiger Werk-
statt, billige Miete, sol.
preiswert wesenshalber
zu verkaufen. Off. unter
R. 159 an Tagbl.-Berl.

Farben-Gesellschaft
entl. nur Laden-Einricht.,
kompl. zu verl. Offerten
unter R. 157 an Tagbl.-
Berlag erbeten.

Zigarren-Gesellschaft
Entros, Detail, in guter
Betriebsl. bill. Miete,
zu verl. Preis 5-6000
Mk. Hermann, North-
straße 37, 3.

Französisches Verwaltungsbüro
Dir. C. PACAUD, Wiesbaden, Emser Straße 19

Telephon 3697

Sofort zu verkaufen:

Sehr schönes Etagenhaus in der Rheinstraße

Friedenstaxe ca. 140 000 Mk., Mieten ca. 7 000 Mk.
Aufwertungshypothek: 33 000 Mk.

Preis: 52 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung

Haus mit Wirtschaft und freier Werkstatt

in der Hermannstraße

Preis: 28 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung

und zahlreiche andere Grundstücke

schnellstens zu verkaufen unter den günstigsten Bedingungen, besonders

2 gute Etagenhäuser zu verkaufen zu 25% u. 30% des Friedenswertes.

Elisabetha Keller.

Von Dr. Erwin Stranitz.

Zwei Mütter deutscher Dichter trugen den Namen Elisabeth; eine glückliche: die Mutter Goethes, — eine arme, die durch viele Jahre um ihren Sohn zu leiden und zu sorgen hatte, — die Mutter Gottfried Kellers. Auch sie stammte, gleich Frau Ma, der Frankfurter Patrizierfamilie, aus einer Familie, war die Tochter des Arztes und Bezirksrichters Scheuchzer in Glattfelden, doch ihre Ehe dauerte nur wenige Jahre und ihre letzte Kind zur Welt kam, war der Gatte bereits verstorben. Allein mit einem Knaben und Mädchen, den zwei einzigen Kindern, die ihr von jeher am Leben blieben, baute sie in ihren engen Räumen, behutsam auf das Wohl und die Zukunft Gottfrieds bedacht. Jedoch, ein unglücklicher Zufall warf Gottfried aus der gewöhnlichen Schulfahrt; wegen eines harmlosen Streiches wurde er aus der Industrienschule „verbannt“ und der armen Witwe fehlten die Mittel, den Knaben auf anderen Wegen weiterzubilden zu lassen. Dennoch aber gab sie seinem inneren Verstandeswunder, Maler zu werden, nach und nahm mit bewundernswürdiger Geduld das Los auf sich, die Mutter eines Menschen zu sein, der erst nach langen, langen Irrfahrten zu seiner eigentlichen Bestimmung finden sollte. „Täglich weinte und bete ich für dich“ schrieb sie und handte dem Verwundenen harte Geld als sie nur vermochte, nachdem auch der letzte Rest des großmütterlichen Erbes aufgebraucht worden war. Trotzdem war sie immer weiter und Gottfried Keller selber erzählt an einer der schönsten Stellen des „Grünen Heinrich“, wie sie Geld auf ihr Haus aufnahm und die Summe an ihn abgab: „Sie führte die Taler zu Rollen und drückte sie in einem unendlichen Kasten, umwand es mehrmals mit hartem Papier und drückte es mit Schmirn, beträufelte es überall mit Siegelöl und drückte das Beschriftet darauf, alles sehr unheimlich und mit über-

flüssiger Mühe. Dann schob sie das schwere Paket in eine taubene Handtasche oder Rucksack, legte es auf den Arm und eilte auf Seitenwegen zur Post: Denn sie wünschte nicht gesehen zu werden, weil sie nicht gekommen war, zu antworten, wenn jemand sie befragt hätte, wo sie mit dem Gelde hinwollte. Mühselig und mit zitternder Hand streifte sie das schwere Säcklein von dem Geldlofen, reichte ihn durch das Schließenscheren und gab ihn mit einem Gefühl der Erleichterung aus der Hand. Der Beamte beachte die Adresse, dann die Frau, machte seine unständlichen Benachrichtigungen, gab ihr den Empfangsschein, und sie begab sich, ohne sich umzuschauen, hinweg, als ob sie hundert Geld jemanden genommen anstatt gegeben hätte. Der linke Arm, auf dem sie die Last getragen, war steif und ermüdet und so kehrte sie etwas angegriffen in ihre Behausung zurück. Mühschweigend durch ein Gedränge von Leuten, welche keinen Gulden für ihre Kinder hergeben, ohne damit zu probieren, oder darüber zu jammern und zu klagen.“

Aber auch diese große Besißtüte nützte nur wenig, Gottfried Keller erkrankte, geriet in immer ärgere Not und die Mutter bedrückte Zweifel an der Begabung ihres Sohnes. „Frau Dehn“, schreibt sie einmal (und Philipp Witton hat alle diese Zeugnisse über Frau Elisabetha sorgfältig gesammelt und gesichtet), „Frau Dehn glaubt indessen auch nicht, daß Du ein ausgescheidener Künstler geben könntest, sondern nur mittelmäßig.“ Aber trotzdem behält sie ihr Geld für sich: „Wenn Leute mich fragen, wie es dir geht, so weis ich wenig zu sagen: Ich behalte meinen Kummer für mich und denke, dieses sei nun mein Los; es werde wohl in diesem Leben mir nicht besseres mehr zuteil werden.“ Und ein zweites Mal, — als sie sich vergeblich mit dem Züricher Maler Ludwig Vogel in Verbindung gesetzt, — schreibt sie an ihren Gottfried: „Du hast nun in kurzer Zeit vieles erfahren, hast auch einen Vorgeschmack von Not und Mangel; allein es könnte mit der Zeit noch schlimmer kommen. Nicht, daß ich Dich von Deiner Kunst

abhalten will, aber meine mütterliche Meinung darz und muß ich Dir doch sagen — Das hast Du doch von einem Leben, wenn Du mit Not und vielen Schwierigkeiten Dich durch die weite Welt schleppen müßt, um höchstens Dir nach dem Tode ein hübsches Los und Ruhm zu erwerben.“

Doch noch bleibt Keller fern, immer seinen malerischen Intentionen hingegen. Endlich, 1842, nach den bittersten Enttäuschungen kommt er nach Hause zurück, um sich hier in den folgenden sechs Jahren zum Dichter zu wandeln. Sonst ein Reisependium erhält er nun von der Züricher Regierung und abertmals geht es in die Welt, während die Mutter allein zurückbleibt. Und wieder muß diese arme Frau ihr Geld aufheben, das Haus wird verkauft, Keller fordert das Letzte: tausend Gulden. „Dagegen verpöche ich“, fügt er seiner Bitte bei, „daß ich von Stund an nach meiner Heimkehr den Haushalt übernehmen, den Mietzins bezahlen und alles durch den Bach schleiten“ will.“ Und die Mutter antwortet, voll Freude über die angekündigte Heimkehr, aber doch traurig, da sie den Besprechungen Gottfrieds keinen rechten Glauben mehr zu schenken vermag: „Ich wünsche, daß diese bedeutende Summe Geldes mich sehr erquickte, da ich dieses spärlich am Fingelein und als Kopfschmerz für meine alten Tage bejorgte. ... Nun aber fühle ich mich auf Dein Versprechen und bitte zu Gott, daß Deine Arbeit und das Gelingen damit begünstet sein möge, daß wir einen Mann und eine Stütze in unserm Haushalt bekommen.“

Endlich, 1855, nach langer Wanderung kehrt er endgültig heim und ist nun beheimatet. „Der grüne Heinrich“, den er ursprünglich als „einen traurigen Roman vom tragischen Abbruch einer Künstlerlaufbahn, an welcher Mutter und Sohn zugrunde gingen“, bezeichnete, der erste Teil der „Leute von Sedwiza“, sowie seine Gedichte waren im Druck erschienen und hatten ihm Ruhm und Erfolg eingetragen. Die alte Frau sah schließlich ihr Opfer von Verdienst gekrönt und die letzten Jahre ihres Lebens verließen in ungetrübtem Glücke.

Wanderer

WANDERER-WERKE / SCHONAU BEI CHEMNITZ



AUTOMOBILE
schnell und bequem
zuverlässig u. sparsam

Vertretung für Wiesbaden mit weiterer Umgebung:

Evelbauer & Doerr, Dipl.-Ing.

Telephon 7247 — Nikolasstraße 7.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 20. März 1927.

Bonifatiuskirche. St. Messen um 6 u. 6.45 Uhr. hl. Messe mit Predigt 7.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt 12 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr Fastenpredigt mit kurzer Andacht u. Umgang mit dem Allerheiligsten. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. Mittwoch abends 6.15 Uhr Fastenandacht. Freitag abends 6.15 Uhr Kreuzwegandacht. Samstag abends 6.15 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Sonntag von 6 Uhr morgens, Freitag nachm. 6—7 Uhr. Samstag nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

Mariakirch. St. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. nachm. 2.15 Uhr ist Christenlehre und Andacht, abends 6 Uhr ist Fastenpredigt mit Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.10 und 9 Uhr. Am Freitag ist morgens 8.15 Uhr Amt mit Segen, abends 6.15 Uhr Muttergottesandacht und um 8.15 Uhr in der Kapelle des Bahnbauwes Andacht mit Predigt. Beichtgelegenheit: Sonntag morgens von 6.30 Uhr an, Donnerstag von 6—7 Uhr. Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. — Samstag 6 Uhr Salve.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 2.15 Uhr Vortrag und Andacht für die Eritommunikanten. Um 3 Uhr Vortrag und Andacht für Mariakirche. 6 Uhr sacramentale Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr. Dienstag u. Freitag 7 Uhr Schulmesse. Mittwoch abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Freitag abends 8 Uhr Fastenpredigt, um 8 Uhr Amt. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag von 4—7 und von 8 Uhr an. **St. Elisabeth.** Frühmesse 7.15 Uhr mit Predigt. Kindergottesdienst 8.15 Uhr (Amt), Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe um 11.30 Uhr. nachm. 2.30 Uhr Eritommunikanten, um 6 Uhr Vesperandacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.10 und 8 Uhr. Montag und Donnerstag 7.10 Uhr hl. Messen für die Eritommunikanten. Am Donnerstag 7.10 Uhr Schulmesse, 8 Uhr Amt Segen. Abends 8 Uhr Fastenpredigt mit Andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag von 3.30—7 u. nach 8 Uhr. Sonntag früh 6.15 und 8.15 Uhr. Feil. Kommunion 7 Uhr früh, nach der Predigt und nach Bedarf.

St. Kath. Gemeinde (Friedenskirche), Schmalbach. Gottesdienst fällt aus. Fr. Eder.

English Church, Frankfurter Straße 3. Services on Sunday, March 20. Matins & Sermon 11. Holy Communion 12. Evensong & Address 6.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Riedl Str. 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Fr. Eitmeier. **Evangel.-luth. Gemeinde (der selbst ev.-luth. Kirche in Breuker zugehörig), Dohdeimer Str. 4, 1.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Fr. Wagner. **Evangel.-luth. Gemeinde, Frankfurter Straße 3.** Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, den 23. März, abends 8 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Dohdeimer Straße 51. Sonntag vorm. 9.45 Uhr Gottesdienst. Sonntags 11 Uhr Sonntagschule. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Prediger E. C. Gebhardt.

Baptisten-Gemeinde, Rionstapelle Adlerstr. 19. Vorm. 9.30 Uhr; Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr; Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr; Predigt. Abends 8.30 Uhr; Gottesdienst in Dohdeimer. — Mittwoch abends 8.30 Uhr; Bibelstunde. Pred. Winkler.

Christliche Gemeinlichkeit, Aula am Schloßplatz. Abends 8.30 Uhr Evangelisation. Mittwoch abends 8.30 Uhr Bibelstunde.

Große Auswahl
neuer und gespielter
Pianos
mit Garantie.



Verlangen Sie Angebot
u. Katalog mit Preisl.
Franz Schellenberg
33 Kirchgasse 33
Tel. 6444. Gegr. 1849.

Aechtfranck

gehört als Zusatz zu jedem
Bohnen- und Getreidekaffee

Wissenschaftlich steht fest,
dass durch die Verwendung dieses
Zusatzes ein stärkeres Hervortreten
und längeres Anhalten des Kaffee-
geschmacks, sowie eine schöne
goldbraune Farbe erreicht werden.



Christl. Verein junger Männer

— G. B. —

Am Sonntag, den 20. März 1927, abds. 8 Uhr:

Turn-Familien-Abend

in der Aula des Lyzeums 2 am Hofplatz.

Darüber Turnvorführungen, Gesprächs-
führung: „Uebung macht den Meister“, Ansprache
von Herrn Pfarrer Jung, Gesang- und Musik-
vorträge. — Programm zu 30 Pf. sind am Ein-
gang zu haben.

Zeitwende u. Weltende.

Vortrag

Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr,

in Saale Rheinstraße 64.

Dienstag, den 22. März, findet ein weiterer

Vortrag statt.

Jedermann willkommen.

Eintritt frei.

Redner: A. Götz.

Rückenbürsten u. Riemen
Körper- u. Gesichtsbürsten

sowie alle Fröttierwaren

Parfümerie Altstaetter

Ecke Lang- u. Webergasse

Die Bahnhof-Drogerie bleibt in der Bahnhofstraße!

Mein Geschäft befindet sich ab 1. April

10 Bahnhofstraße 10
(Clacs'scher Laden)

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 12 Fernspr. 4944.

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Räumungspreisen!

Ich liefere frei Haus in nur 1a Qualität
Seifen in jeder Form, Parkett- u. Linoleum-Reinigungs-
Mittel und -Wachs, alle Blankputzmittel,
Scheuer- und Bohnert cher.

Seifenflocken „Schneehaase“
eignen sich vorzüglich zum Waschen weißer und farbiger Gardinen,
bunter Decken, feiner Wäsche und aller empfindlichen Stoffe.

Erhältlich in Paketen von ½ Pfund zu 80.3 u. ¼ Pfund zu Mk. 1.50
Meine Abteilung C führt 1a Speiseöle.

Alfred Meinhard, Schneehaase-Vertrieb
Wiesbaden, Bierstadter Höhe — Fernspr. 4989

Stegerwald über Arbeitszeitgesetz und Regierungskoalition.

München, 18. März. In einer Versammlung der Christlichen Gewerkschaften führte der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ministerpräsident a. D. Stegerwald, u. a. aus: Als Norm muß das Arbeitszeitgesetz die 48-Stundenwoche bringen. Entweder die jetzige Regierungskoalition macht in einer Stunde, in der zwei Millionen Arbeitslose vorhanden sind, ein vernünftiges Arbeitszeitgesetz, oder sie spielt mit ihrer Existenz. Nach der bloß privatwirtschaftlichen Einstellung vieler Arbeitgeber läßt sich keine deutsche Staatspolitik mehr machen. Auch persönlich lehne ich es ab, in allen Situationen, die national nicht lebenswichtig sind, mich als Bremsklotz gebrauchen zu lassen. Ich habe die jetzige Koalition nicht gewollt, weil ich die Außen- und Innenpolitik nicht für ausgereift hielt. Diejenigen, die sie erzwingen haben, haben jetzt praktisch zu beweisen, daß sie mit ihr nicht die sozialpolitische Reaktion, sondern die Stärkung des nationalen Lebenswillens des deutschen Volkes wollten.

Danzigs Dank an Stresemann.

Danzig, 18. März. Der Danziger Volkstag begann die Etatsberatung mit Erklärungen des Senatspräsidenten Riepe und des Finanzsenators Volkmann. Bei der Erörterung der letzten Verhandlungen in Genf wurde sowohl vom Senatspräsidenten als vom Finanzsenator dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann besonderer Dank gezollt, der sich in der Eigenschaft als Vorsitzender des Völkerbundsrats sehr aktiv im Danzig bemühte. Besonderer Wert wurde weiter in den Regierungserklärungen auf die Pflege der Beziehungen zum Deutschen Reich gelegt. Bei der eingehenden Darlegung der Danziger Wirtschaftsverhältnisse hob Volkmann den außerordentlich günstigen Stand der Danziger Währung hervor, die sich im vergangenen Jahre noch weiter habe festigen können.

General du Cane zum Gouverneur von Malta ernannt.

London, 19. März. (Via Drahtbericht.) Der Oberkommandant der englischen Rheinarmee, Sir John du Cane, ist zum Gouverneur von Malta ernannt worden.

In gut unterrichteten militärischen Kreisen wird erklärt, Kommandant Sir William Genceler werde als Nachfolger des Generals du Cane den Oberbefehl über die englische Rheinarmee übernehmen.

Forderungen der preußischen Beamenschaft.

Berlin, 19. März. Im Rahmen des Verbandstages des Preussischen Beamtenbundes wurde gestern unter Teilnahme von Regierungs- und Parlamentsvertretern eine öffentliche Kundgebung veranstaltet. In einer Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß seit 1924 keine Erhöhung der Beamtenbesoldung mehr eingetreten sei. Es müsse eine außerordentliche Gefahr für den Bestand des jetzigen Staates entstehen, wenn weiterhin der Beamtenstand die zu einer geordneten Lebensführung und ihrer Stellung als Stütze des Staates und Träger des Staatsgedankens entsprechende Bezahlung vorenthalten bleibe. Mit Rücksicht auf die immer fortschreitende Verschuldung der gesamten Beamenschaft sei es eine unabweisbare Pflicht der preussischen Staatsregierung hier die Initiative zu ergreifen.

Nach einer eingehenden Kritik des preussischen Beamtenentwurfes wurde der Gesetzentwurf abgelehnt.

Berufung im Schachtprozeß.

Berlin, 18. März. Gegen ihre gestern gemeldete Berufung wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und des Reichsbankdirektors zu Geldstrafen durch das Schöffengericht haben der Verlagshandelsleiter Theodor Fritsch aus Leipzig und der verantwortliche Schriftleiter des „Deutschen Tageblatts“ Fritz Hilgenstod Berufung eingelegt.

Berliner Trauerfeier für den lettischen Staatspräsidenten.

Berlin, 18. März. Heute mittags fand in der Matthäikirche in Berlin eine Trauerfeier für den verstorbenen lettischen Staatspräsidenten Tisakste statt, an der der lettische Gesandte, der lettische Generalkonsul und zahlreiche Mitglieder der lettischen Kolonie in Berlin teilnahmen. Von deutscher Seite waren als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Meißner, ferner Reichstagsminister Dr. Marx, Reichsaussenminister Dr. Stresemann und andere Herren des Auswärtigen Amtes erschienen.

Die Große Koalition in Thüringen gescheitert.

Weimar, 18. März. Die Verhandlungen zur Bildung einer Großen Koalition vom Landtag bis zur S. P. D. müssen als gescheitert betrachtet werden. Der Präsident des Landtages hat den Ausschuss auf Dienstag einberufen, um zur Lage Stellung zu nehmen.

Vorladung militärischer Sachverständiger im Wilms-Prozeß.

Berlin, 18. März. (Via Drahtbericht.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Wilms-Prozeß ist von den geladenen Sachverständigen zunächst nur Oberst a. D. Hammerstein erschienen. Wie verlautet, hat nur er bisher die Auslagenentscheidung als Sachverständiger vom Chef der Heeresleitung erhalten. Rechtsanwält Sachs teilte darauf die von ihm veranlagte Ladung der drei weiteren militärischen Sachverständigen Hauptmann Reimer, Hauptmann a. Brodbeck und Oberfeldwebel Held, mit. Die Auslagenentscheidung sei schriftlich beim Reichswirtschaftsministerium nachgefragt. Rechtsanwält Sachs beantragte ferner die Vinsageung der gesamten Pannieration. Justizrat Hahn erklärte namens der gesamten Verteidigung, daß die Verteidigung ohne den Sachverständigen Oberst von Rod nicht weiter verhandeln könne. Rod sei der einzige Sachverständige der damaligen Zeit, der die ganzen Verhältnisse mitangehört habe. Die Verteidigung bitte deshalb um Aussetzung der Verhandlungen bis Montag. Nach kurzer Beratung verließ der Vorsitzende, daß die Verhandlungen auf Samstagvormittag vertagt werden. Es soll versucht werden, den jungen Rod herauszuholen und vom Reichswirtschaftsminister die Auslagenentscheidung für ihn und die drei übrigen Sachverständigen einzuholen.

Die Besserung der amerikanisch-mexikanischen Beziehungen.

Washington, 19. März. Der kürzlich zurückgekehrte mexikanische Gesandte Telles wird morgen Coolidge einen Besuch abstatten. Daß in der letzten Zeit in Mexiko keine Konfiskationen von Dilettanten vorgenommen wurden, wird als ein weiteres Zeichen der Entspannung betrachtet.

Gleichstellung der christlichen Konfessionen in Japan.

Paris, 18. März. Der Senatspräsident wird bekannt gegeben, daß die Regierung von Tokio im japanischen Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht habe, der die rechtliche Gleichstellung der christlichen Konfessionen mit der Staatsreligion vorsehe. Dieser Gesetzentwurf sei ausgearbeitet worden von einer Kommission, bestehend aus Vertretern sämtlicher Konfessionen. Ein Vertreter der katholischen und protestantischen Religion habe daran teilgenommen.

Die 5 Pfg.-Zigarette
der Verwöhnten

Curry Bell

Perusa-Zigarettenfabrik
Georg Metzger G. m. b. H.
München

Schirme
Der Schirmladen
WILHELMSTRASSE 42
384
von Mk. 3.45 an

Schaufenster-Gestelle
fabriziert
Friedrichstr. 10 Ph. Häuser Telefon 6983
Metallgießerei, Gürtler, galvanische Anstalt
Verblechen, Versilbern, Vergolden
Treib- und Ziselier-Arbeiten. 246

Die beste Schuh-Creme
merk es Dir, ist
KAVALIER
FABRIK UNION AUGSBURG.

Stickereien
Spitzen
Wäsche-Stoffe
Damenwäsche
sehr preisw.
Schweizer
Stickerei-
Manufaktur
W. Kussmann
Rheinstr. 39

Seidenhaus **Marchand**

Für das Frühjahr!

Crêpe de Chine . . . Mk. 6.50

Crêpe Georgette . . . Mk. 9.50

Mantelstoffe . . . von Mk. 5.50 an

Veloutine Mk. 10.50

Crêpe de Chine bedruckt, Mk. 7.50

Foulards in großer Auswahl

Fortwährend Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Am 28. März 1927, nachmittags 3½ Uhr, wird an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 98 in Wiesbaden, ein Wohnhaus mit Seitenflügel u. Hofraum, Gneisenaustraße 3, zwangsweise versteigert.
F263
Wiesbaden, den 14. März 1927.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden darauf hingewiesen, daß die polizeilichen Nachrevisionen der Maße und Gewichte im Bezirk des 5. Polizeireviers vom 19. April d. J. ab vorgenommen werden.
Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Maß- u. Gewichtsordnung werden nach § 22 a. a. O. gerichtlich geahndet. Neben der Bestrafung kann auf Unbrauchbarmachung oder Entziehung der Maße und Gewichte, die nicht vorchriftsmäßig geeicht sind, erkannt werden.
Wiesbaden, den 17. März 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 22. März d. J., 9½ Uhr vor-mittags beginnend, wird in den Distrikten 3, 4, 10, 12, 14, 18 und 21 des Gemeindefeldes Schierstein, nachsteben-des Kuchels an Ort und Stelle öffentlich meist-bietend versteigert:

- Eichen: 46 Stämme mit 45 Festmtr., 4 Meter Schichtungsholz;
- Eichen: 26 Stämme mit 6,78 Festmtr., 22 Stangen 1., 5 3. Kl.
- Birken: 30 Stangen 1. Kl.
- Fichten: 4 Stämme mit 3,79 Festmtr., 2 Stangen 1., 27 Stangen 2., 17 Stangen 3., 15 Stangen 4. Kl.

Am Freitag, den 25. März d. J., 9½ Uhr vor-mittags beginnend, wird in den Distrikten 3, 4, 10, 12, 14, 18 und 21 des Gemeindefeldes Schierstein das nachstehende Brennholz öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert:

- Eichen: 63 Rmtr. Scheit und Knüppel.
- Buchen: 33 Rmtr. Scheit und Knüppel, 100 Kellen.
- Kiefern: 180 Rmtr. Scheit und Knüppel.

Sammelplatz für Käufer an beiden Tagen: Forst-haus Rheinbild.
F224
Wiesbaden - Schierstein, den 16. März 1927.
Der Magistrat.

Städt. Omnibusbetrieb

nach Schierstein.

Von 1120 bis 820 Uhr. 20 Min. Verfahr.

Siehe Aushängefahrpläne. F285

Städt. Straßenbahnamt.



Die Alpina-Uhr

ob in Nickel, Silber oder Goldgehäuse

immer bietet sie höchsten Gegenwert:

Zuverlässigkeit, dauernde Freude!

Chr. Nöll Alpina - Fach-geschäft
Langgasse 16.

Radio Radio Radio

Anodenbatterien . . . 5.50, 7.- 11.50
Akkumulatoren von 5.- an
Kopfhörer von 5.- an

Birgfeld-Apparate u. sämtliche Einzelteile.

Beachten Sie mein Schaufenster!

Rundfunkhaus Wiesbaden
Webergasse 25

Martisen

zu Fabrikpreisen.

Hebernahme ganzer Anlagen einstell. Montage.
Derner die neuesten Modelle u. Muster in Balken-, Garten- und Marktfirmen

Gustav Obst, Nerostr. 18 Werkstat

Vertreter erster Firmen.

EIS

F182

führenweise täglich bis 1000 Zentner, ab sofort und zum Festpreise für den ganzen Sommer liefert

Maurus Beck, Biebrich

Telephon 52, 2. Kaiserstraße 28 Telephon 52

Hohe Verdienstmöglichkeit!

Meine erworbenen 11 Lizenzrechte, Städte und Kreise, Wiesbaden, Mainz, Oppenheim, Bonn, Alzey und Bingen zum Selbstvermögen von Papstbüchern. Schwarzes Weißbuch. D. A. Patent will ich, da hier unabkömmlich, zum Preise von 1100 Mk. verkaufen.
Stroh 100 Mk. Anfragen an
C. Mann, Elbing, Alter Markt 16, Hl.

**Ein Steinway & Sons-
Welte-Flügel**
elektr. Reproduktionspiano
3000.— unter Fabrikpreis

zu verkaufen bei
**Musikhaus
Ernst Schellenberg**
Wiesbaden
Gr. Burgstr. 14 Tel. 7622

Neues Schützenhaus Fasanerie

Sonntag ab 4 Uhr nachmittags

TANZ

Tanz und Eintritt frei.

1/2stündl. Autoverbindung von d. Lahnstr. ab 3 Uhr

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 55 (Burggraf) Telephon 6966

Morgen, den 20. d. M.

sowie jeden Sonntag:

TANZ

wozu freundlichst einladet **Friedr. Schmitzer**

Wohntun hilft mir



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

well am besten und wohlbekömmlichsten.

Destilliertes Wasser

speziell für Wasserkuren nach Dr. O. Hanish liefert und stellt her:

Nero-Quelle G. m. b. H. Wiesbaden

Sedanstrasse 3 Telephon 7883

v. Wohnung, etc.
Entstaubung Stunde 2 Mk.

lack* Luisenstraße 25 — Tel. 7747.

August Graubner

Wiesbaden, Rheingauer Straße 15.

Spezial-Werkstätte.

Neuanfertigung von Möbeln, Polieren, Mattieren, Repar. von Möbeln, Flügeln und Klavieren, Um-beizen von Eisenmöbeln in modernen Farben, Renovieren antiker Möbel — auch auswärts.

Bitte ausschneiden!

Reparatur- u. Dampf-Bügel-Anstalt „Blitz“

Dohheimer Straße 30. Tel. 2170.

Herren-Anzüge bügeln und entstauben, Herren-Mäntel bügeln und entstauben, nur 2 Mk.
Damentuile u. Kleider bügeln u. entst. nur 2 Mk.
Herrenhosen bügeln und entstauben, nur 80 Pf.
Abholen und Zulenden kostenlos.

Lastauto-Transporte

jeder Art führt bei billigster Berechnung aus
Tel. 2691. Pfl. Pfl. u. Sohn. Tel. 2691.

Annoncen-Expedition

Annahme von Inseraten für alle Zeitungen
H. Gless, Rheinstr. 27.

Schuhbesohlen

Herren 3.—3.20, Damen 2.—2.20

Schuh-Reparatur **Mauergasse 12.**
Prima Aernleder.

Neu rollt das Blut

in Ihren Adern wenn Sie bei Mißstimmung Ihres Magens ein Gläschen

W. Ullrichs

Kräuterwein

zu sich nehmen und der ganze Organismus wird auf diese Weise neu belebt. Man achte auf den geschützten Namen

W. Ullrichs.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Löwen-Drogerie, Wellritzstr. 27, Drogerie Brecher, Neugasse 14, Drog. O. Lille, Moritzstr. 12, Drogerie Fr. Rödler, Langg. 23.

Zurück.

Dr. Strauß

Facharzt für Nerven- u. Gemütsleiden.

Wilhelmstraße 60.

Daunendecken

und

Steppdecken

in bekannt bester Ausführung, reichster Auswahl kaufen Sie am besten und billigsten beim Spezialisten

Betten-Schupler

Kirchgasse 51
Telephon 5989

Für Gartenbesitzer

Dahlknollen

in neuen großartigen Sorten zu verkaufen.

Gärtnerei Bolzin

Schiersteiner Str. links.

Soziale Erfinder-Beratung

(gebilligterweise)

des Patent-Ingenieurs

E. Jacobi-Stromeyer

jeden Montag 6-8 Uhr

abends.

Hotel Union

Edle Manier u. Kasse.

Gleichzeitige Annahme von

Erfindungs-Modellen zur

Ausstellung auf d. Frank-

furter Messe. F47

Patentrahmen

Matratzen

in allen Größen und Breiten

PATENTRAHMEN

13.-, 14.-, 15.-, 16.-

17.-, 18.-, 19.-, 20.-, 21.-

Schonerdecken, Matratzen in

allen Größen und Füllungen

Bettfedernhaus

Wiesbaden, Mauerg. 15

Einzel-, Johannisb.-

himbeeren, Brombeeren-

Sträucher, Rosen, hoch u.

Bulch, sowie alle Sorten

Bäume hat abzugeben

Jakob Kießling,

Rainier Straße 90.

Steppdecken

Daunendecken

Kein Laden

Eigene Fabrikation

M. Gerschler & Co.

Friedrichstr. 48 - Tel. 7175

Tapeten

zu bekannt bill. Preisen.

Wagner, Rheinstr. 79, I. P.

Bei **Stritter** kauft man

Das weiß jeder

Die besten **Schwämme**

Und **Fensterleder.**

Stritter, handlung

Kirchgasse 74 467

Marienkirchen-Lotterie

für die Instandhaltung der

Marienkirche in Hannover

4 u. 122 Gewinne und

5 Prämien im Werte von Mark

160000

Höchstgewinn auf Doppel-

los im Werte von Mark

60000

Höchstgewinn auf 1 Einzel-

los im Werte von Mark

30000

2 Hauptgew. im Werte von je M

20000

2 Prämien im Werte von je M

10000

NEW. NEW.

Einzellos M. 1.—

Doppellos M. 2.—

Parti u. Liste 30 Pf. extra

10 Lose (5 Doppel-

los) einschließlich

Porto u. Porto **10 Mk.**

erhältlich bei den Staatl.

Lotteriedirektionen u.

in all. Lotterio-Geschäft.

A. MOLLING, Berlin W 8

Unter den Linden 32.

Postfachkonto Berlin 20328.

Teagbare Johannis-

und Stachelbeersträucher.

Erbsenpflanzen

billig abzugeben.

Dwald Kühnel,

96 Mainzer Straße 96.

Bade-

Wannen und Oefen

in allen Preislagen

neu und gebraucht

Auf Wunsch

Zahlungs-

Erleichterung

bis zu 1 Jahr

Nagel & Becker

1 Neugasse 1.

Rheumatismus heilt

in kürzester Frist

d. berühmte Wiesbadener

Wasser-Kochbrunnen.

Bäder N. 10.

einzel. Badewäsche.

Hotel Adler Badhaus

Langgasse 42. 361

Rote Linie Nr. 2.

Steppdecken

Daunendecken

allerbeste Qualitäten

richtig bill. Preisen.

Nur laual. erprobte

Qualitäten in reifiger

Auswahl.

Bettfedernhaus

Mauergasse 8 u. 15

Größtes und ältestes

Spezialgeschäft a. Wiesb.

Bapp-Häfen, Bapp-Hier

zum Wiederverkauf gibt

billig ab

Golonsta,

Dohheimer Straße 23. 1.



Als Schwerarbeiter

auch man auf das Rauschen

bei der Arbeit verzichten.

Es hindert dabei und ist

umgekehrt. Ein guter Priem

ist auch viel billiger. 34

preme nur den besten, besten

echten Hanewader aus Nord-

hausen, wie mein Vater,

Großvater und Urgroßvater,

die dabei gesund blieben

und alt geworden sind. Seit

110 Jahren stellt die Firma

G. A. Hanewader diesen

ausgezeichneten Rautabäl-

her. Sie hat es heraus,

warum es ankommt, daß

man an der Qualität.

Merken Sie sich:

„Hanewader“!

FILM-PALAST

Corry Bell

Die rassistige Schönheit

entzückt alle in

Der neue Filmstar



KLETTERMAXE

Der sensationelle Groß-Ausstattungsfilm mit der

Perlen

REVUE

Federn

„Da staunste,“

Im Beiprogramm:

Einsam unter Menschen

Die Geschichte eines Leuchtturms in 7 Akten mit Dolores Costello.

„Er“ als Soldat - Harold Lloyd
Opel-Wochenschau.

„Klettermaxe“ nur bis Donnerstag einschl.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 20. März 1927

Mittagstisch Mk. 1.80

Kraftbrühe mit Eierstich
VorspeiseWiener Schnitzel mit Schwarz-
wurzeln und Streifenkartoffeln
Creme-Schnitte

Mittagstisch Mk. 2.50

Kraftbrühe mit Eierstich
Heilbutt mit Butter u. Kart.Wiener Schnitzel mit Schwarz-
wurzeln und Streifenkartoffeln
Creme-SchnitteReichhaltige Auswahl
von Speisen auf der Tageskarte.

545

== Abends Spezialkarte. ==

Der

neue Fordfilm

zeigt die Herstellung und Verwendung der Traktoren,
das Giessen am Bande, das grosse Flugzeugrennen bei
Ford etc. etc. mit Vortrag von Ingenieur W. G. Dienes
am Freitag, den 25. März 1927 im Paulienschlösschen
(Stadthalle), 8 Uhr.Karten: Mk. 2.50, 2.—, 1.60 und 1.20 in der Konzertdirektion
Wolff, Friedrichstr. 39, 1, Stöppler, Rheinstr. 41, Engel, Wilhelm-
strasse 52 und Abendkasse.RHEIN-TERRASSEN
UFER BIEBRICH

Am Sonntag, den 20. März

Humoristischer Abend

veranstaltet von dem bekannten ehemaligen

Hofchauspieler Fritz Schlotthauer
unter Mitwirkung der Hauskapelle.Anfang abends 8 Uhr Speisen und Getränke ohne Aufschlag.
— Eintritt frei — F182

Schützenhof :: Biebrich

Wiesbadener Straße 15

Morgen Sonntag von 4 Uhr nachm. ab:

Konzert u. Tanz

Eintritt frei!

Ia Jazzkapelle.

Bierstall

Bärenstraße 6.

Mittag- u. Abendessen & 1-
Geplagte Biere u. Weine.

Alex Barth.

WEBERGASSE 37
FERNRUF 8677
EINTRITT
FREI
CLOU
DAS
FUHRENDE
HAUS
KABARETT-TANZ
VARIETE-ANFANG 8 1/2

Der große Erfolg!

12 Stars 12

Tanz-Kasino — der große Betrieb.

Café-Restaurant Klosterschönte (Claren-
tal)Empfehle guten Kaffee und Kuchen, Tee u. Kakao.
Prima hausgemachte Wurst, Butter und Sauerkraut.
Spez. u. Eier. — Kotelett. — Beateurst mit Salat.
ab 4 Uhr im Saale

Tanzvergnügen

Es ladet herzlichst ein

B. Höcker.

Rest. Rodensteiner

Bertramstraße 6.

Sonntag abend

= Tanz =

Hotel-Restaurant

„Zum Bären“

Inh.: Aug. Bödecker

Bärenstraße 3

empfiehlt seine anerkannt gute Küche

Diners und Soupers

zu Mk. 1.25, 1.75, 2.25

Dortmunder Actien-Pils

Treffpunkt der Auslandsdeutschen.

Jeden Abend 8 Uhr
Treffpunkt im

Taunus-Tanz-Palais

Sonntags ab 4 Uhr: Tanz-Tee.

Mokka, Tee, Schokolade u. Kakao mit Ia Gebäck Mk. 1.— per Gedeck.

Taunusstr. 27
am Kochbrunnen
— Telefon 3835. —Neue
Kapelle

VERGNÜGUNGS-PALAST

Ab Mittwoch, den 23. März 1927:

Ab Mittwoch, den 23. März 1927:

Sensationelle Gastspiel-Vorstellung

des berühmten vielseitigen Varieteeekünstlers **I ARL S HERBER** mit Gesellschaft.

Der große Erfolg im Thalia-Theater



„Der Dampffah hat uns getraut“
aus der Operette von JOH. STRAUSS.

Der Zigeunerbaron

Regie: Friedrich Zelnik
BESETZUNG:

Saffi **LYA MARA**
Barinkay **WILHELM DIETERLE**
Zsupan **MICHAEL BOHNEN**
Der Kaiser **EUGEN BURG**
Mehmed Ali **R. KLEIN-ROGGE**
Arsena **VIVIAN GIBSON**
Ottokar **ERNST VEREBES**
Gipra **MARIA FORESCU**
Der Woywode **FRED BONN**
Ein Werbeoffizier **HARRY HARDT**
und **Zsupan, der Schweinefürst**
(**MICHAEL BOHNEN**) singt:



Das Schreiben und das Lesen
Ist nie mein Fach gewesen,
Ich hab von Kindesbeinen
Mich nur befaßt mit Schweinen.
Mein idealer Lebenszweck
Ist Borstenvieh und Schweinespeck.

Der zweite Schlager:

Die Todesfackel

Das ewige Drama zwischen Jugend und Alter in 6 Akten.

Die aktuelle Film-Woche

Anfang 4, letzte Abendvorstellung 8½ Uhr,
Sonntags ab 3 Uhr.

Billige Sonntagskarten zum Besuch der Frankfurter Messe 27.-30. März.



Gültig ab Samstag
mittag 12 Uhr.
Rückreise muß
Montag früh 9 Uhr
angetreten sein.

Maßnahme zum Vorverkaufspreis bei Reisebüro der Hapag, Wiesbaden,
Kranzplatz 5, oder durch das Meßamt, Frankfurt am Main. F47

Kammer - Lichtspiele

Taunusstraße 1 Taunusstraße 1

Heute und folgende Tage! In Erstaufführung (Wiesbaden!)

Ellen Richter

In dem großen Gesellschafts-Roman-Film der Ufa:
Nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Klein.
Der Roman erscheint in Kürze in der hiesigen Zeitung.
5 Akte aus dem Leben eines lebenswürdigen Abenteurers.
Der Film der großartigen Gesellschafts-Aufnahmen.



In den Hauptrollen:
* * Evi Eva, Jack Trevor,
Henry Bender
* * **Ellen Richter**

Liebesfeuer

Ein reizendes Film-Spiel in 6 Kapiteln mit
LIANE HAID, Alfons Fryland, WALTER RILLA.

Anfang werktags: 4, 6¼, 8½ Uhr.
Anfang Sonntags: 2 Uhr. — Letzte Vorstellung: 8½ Uhr.

Erstkl. musikalische Film-Illustration durch uns. Hauskapelle

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Vergnügungspalast Wiesbaden

8 Uhr täglich

Das Weltstadtprogramm

Nur noch 3 Tage die Schlussskämpfe

Samstag ringen:

Entscheidungskampf
Schneider gegen **Budrus**
Entscheidungs-Stichkampf
Küpper gegen **Bell Johnson**

Sonntag ringen:

Stichkampf
Küpper gegen **Schneider**
Stichkampf
Bell Johnson gegen **Budrus**

Num. Platz 1.50, I. u. II. Platz 1 M.
Galerie 80 Pfg.

NB. Ab Mittwoch, den 23. März 1927
Gastspiel des berühmten Universal-
Künstlers **Karl Scherber**, mit voll-
ständig neuem Programm.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Kassel,
Kirchgasse.

Hotel Restaurant zur Börse

Mauritiusstraße 8

Diner für morgen, Sonntag:

à 1 Mark	à 1.50 Mark
Ochterschwanz Suppe	Ochterschwanz Suppe
Sauerbraten mit Klößen	Sauerbraten mit Klößen
od. Schweinekotelett mit	Junger Halm
Rosenkohl KZ.	garniert
Tutti frutticosum	Tutti frutticosum

Spezialitäten:

von 6 Uhr abends ab

Filet à la Mayer, Riesenkalbsbraten nebst grossem
Geßlügeessen.

Musik erfreut des Menschen Herz

Diese Worte sind kein Scherz.
Doch hält es schwer in jetziger Zeit
Da man dafür kein Geld bereit.
Alingorapparate helfen ab da leicht
Durch **Krasnoborsky** wird's erreicht.
Für 5 Mk. **Anzahlung**, das ist nicht schwer
Gibt er schon Apparate her.
Den Rest bezahlen Sie abdam
In Raten bis 10 Monat lang.
Auch Platten u. anderen Materialen wegen
Kommt er Ihnen sehr entgegen.

Uhrmacher Max Krasnoborsky

Bleichstraße 28.

Wo kehrt man in Eltville a. Rh. ein?

Nur im

Weinhaus Mutter Müller!

Oberes Sälehen jeden Sonntag Unterhaltung.

Eigene Hausschlachtung!

Prima Küche und Keller!

Fremdenzimmer!

Größere Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.

Hochachtungsvoll

F182

R. Moldenhauer.

Klostermühle

Familien-Café-Restaurant

Prima Weine, Apfelwein, Bier, Kaffee und Kuchen
Morgen Sonntag, den 20. März

Grosser Haus-Ball

mit der beliebten stimmungsmachenden Tanz-Kapelle **Rolf-Jazz-Band.**
Anfang 5 Uhr Telephone 8439 Neuer Besitzer.

Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft.

Mainz 05 - I. F. C. Nürnberg

am 20. März, nachmittags 3 Uhr, Fort Bingen.

F4

KURHAUS

Montag, den 21. März, 4-6 1/2 Uhr. im kl. Saale:

Tanz-Tee

(Jazzband)

Egon Bier und Ria Schwormstadt-Bier werden vorführen: Black-Bottom, der neueste amerikanische Modetanz, sowie die übrigen Tanzneuheiten, Slow-Fox, English-Waltz und Flach-Charleston.

Dienstag, den 22. März, 8 Uhr, im kleinen Saale:

III. rheinischer Dichter - Abend

Rudolf Herzog

liest aus eigenen Werken.

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark. F325

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstr. 39, I Tel. 3225

Kasino

Donnerstag, den 24. März, abends 8 Uhr:

II. Klavier-Abend

Margarethe Hagemann

Beethoven-Abend

Sonate es-dur op. 7. Sonate cis-moll op. 27 Nr. 2.

Sonate es-dur op. 31 Nr. 3. Sonate c-moll op. 111.

Konzertstügel: Grotian-Steinweg.

Vertreter: Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Karten Mk. 4, 3, 2 u. 1 b. Wolff, Friedrichstr. 39, I

Stöppler, Rheinstr. 41, Engel, Wilhelmstr. 52 u.

Abendkasse. K22

Arbeiter-Samariter-Bund E. V.
Kolonne Wiesbaden.

Am Sonntag, den 20. März, findet im Gewerkschaftssaal unsere

Prüfungsfeier

statt, unter Mitwirkung des Arb.-Gesangsvereins „Harmonie“ und der freien Turnerschaft, der Arb.-Radfahrer „Solidarität“ und der Arbeiter-Jugend, anschließend Tanz.

Anfang 6 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. Der Vorstand.

Synagogen-Gesang-Verein Wiesbaden

Sonntag, den 20. März 1927,
abds. 7 1/2 Uhr in der Hauptsynagoge
am Michelsberg:

Gottesdienstliche Gesänge

(hebräisch und deutsch)

Leitung: Saul Lilienthal.

Solisten: Heria Hirsch-Bramsen (Sopran).

Oberkantor Abraham Nußbaum

Kantor Edmund Capell

Teo Ratner (Geige)

Studienrat Fritz Zech (Orgel).

Der Reinort ist für Wohlfahrtszwecke bestimmt

Karten zu 2, 3, 4, 5 Mark bei Schellenberg,

Kirchgasse 33, Stöppler, Rheinstr. 41, Meyer,

Langgasse 26 und an der Abendkasse.

Evangel. Arbeiterverein mit Jugendgruppe Siegfried

Wiesbaden E. V., gegr. 1897.

Sonntag, den 20. März, abends Punkt 7 Uhr,
in der Turnhalle, Hellmundstr. 25:

Vereins-Konzert

ausgeführt durch das Vereins-Orchester
den gem. Chor.

Nach dem
Konzert **Tanz.**

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder,
sowie auch Freunde und Gönner freundlichst ein.
Schißung 6 Uhr. Der Vorstand.



Deutsche Demokratische Partei.

Dienstag, den 22. März 1927, findet
in der Parteigeschäftsstelle Michelsberg 2,
abends 8 Uhr



der IV. Diskussions-Abend

Thema des Abends: „Unitarismus u. Förderalismus“

Referent: Herr Studienrat Dr. Raudnitzky. F360

Alle Parteifreunde und Interessenten sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Deutscher Kaiser

Wilh. Schaus

Wiesbaden-Schierstein

Im Restaurant:

Samstag u. Sonntag

Großes

Schlachtfest

Sonntag
ab 5 Uhr: Konzert

Reichhaltige Speisekarte.

1a Weine. Wormser Apostelbräu.

In den oberen Räumen:

Jeden Sonntag ab 4 Uhr

Tanz

Bekannt erstkl. Tanzkapelle.

Eintritt u. Tanz frei!

Restaurant „Falstaff“

Moritzstraße 16.

Moritzstraße 16.

Mittagessen für Sonntag, den 20. März,

Mk. 1.20, nach Wahl:

Mk. 1.80:

Klare Kraftbrühe mit

Klare Kraftbrühe mit

Eierstiele

Eierstiele

Hammel à la Reh mit

Genfer Eier auf Sahnen-

Kartoffelpüree

püree

oder

Schinken in Burgunder

Kalbsbraten mit Gemüse

oder

Dessert.

Hammel à la Reh

Dessert.

Reichhaltige Abendkarte. — Solide Preise.

Ab 6 Uhr: Künstler-Konzert.

Grüne Kämer

Sonntag, den 20. März, im Restaurant „Germania“,

Selenenstr. 27 (Bef.: P. Robert):

Humoristische Unterhaltung mit Tanz

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Café Orient

(„Unter den Eichen“)

Tägl. ab 3 Uhr: Café-Konzert.

Heute Samstag ab 8 Uhr:

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Tanz.

Beste Tanzkapelle mit Saxophon.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Frühling

im Weißen Rössl

Bleichstraße 34

Ab Samstag, den 19. März 1927 mit der

Stimmungs-Kapelle Kraus

Es ladet freundlichst ein Josef Holl

NB. Bringe gleichzeitig meinen gut-

bürgerlichen Mittag- und Abendtisch

in Erinnerung

Adolfshöhe

Bleibacher Allee 92.

Sonntag, den 20. März,

von 5 Uhr ab:

Mittwoch, den 23. März:

TANZ

Abends

Bei aufgehob. Stimmkart.

Anst. out.

Komödie in 3 Akten von

W. Langhoff.

Insen. W. v. Gordon.

Frau Winterberg

Margot D. Gerhäuser

Eleonore Walter Langhoff

Rob. Müller Wagner

Fred. Smith Kleinert

Robert Gustav Schwab

Dir. Fehner Albert

Graf Ende S. Felia

Herr Zimmer R. v. Denben

Debel G. Lehmann

Ringrichter B. Wiegner

1. Reporter Bernhöft

2. Reporter Feilinger

Kellner S. Werauch

Faktotum des Sportpalast

August Schwabe

Kollist Walter Reine

Zuführerin E. Des

Nach 2. Akt 15 N. Pause.

Anf. 7 1/2. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 21. März

20. Vorstell. Stammr. 3

Das Land im Süden.

Kammerpiel in 3 Akten

von D. Scheffer.

Insa.: C. Hagemann.

Alia R. K. K. K.

Ruth Thila Hummel

Serge Rob. Kleinert

Bedienter B. Wiegner

Polizeibeamter Gerhards

Das Stück spielt a. einem

Gut in Russland.

Es findet keine Pause

statt.

Anf. 7 1/2. Ende 9 1/2 Uhr.

Abends

Bei aufgehob. Stimmkart.

Anst. out.

Komödie in 3 Akten von

W. Langhoff.

Insen. W. v. Gordon.

Frau Winterberg

Margot D. Gerhäuser

Eleonore Walter Langhoff

Rob. Müller Wagner

Fred. Smith Kleinert

Robert Gustav Schwab

Dir. Fehner Albert

Graf Ende S. Felia

Herr Zimmer R. v. Denben

Debel G. Lehmann

Ringrichter B. Wiegner

1. Reporter Bernhöft

2. Reporter Feilinger

Kellner S. Werauch

Faktotum des Sportpalast

August Schwabe

Kollist Walter Reine

Zuführerin E. Des

Nach 2. Akt 15 N. Pause.

Anf. 7 1/2. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 21. März

20. Vorstell. Stammr. 3

Das Land im Süden.

Kammerpiel in 3 Akten

von D. Scheffer.

Insa.: C. Hagemann.

Alia R. K. K. K.

Ruth Thila Hummel

Serge Rob. Kleinert

Bedienter B. Wiegner

Polizeibeamter Gerhards

Das Stück spielt a. einem

Gut in Russland.

Es findet keine Pause

Abends 8 Uhr

Symphoniekonzert.

Leitung: Carl Schürich.

Solist: A. Bergmann.

Biofine.

1. Ouvertüre zu „Manfred“

von Rob. Schumann.

2. Violin-Konzert, A-moll,

in einem Satz, von

A. Glasounow.

3. Symphonie Nr. 5, op. 64,

c-moll v. Tchaikowsky.

a) Andante — Allegro

con anima.

b) Andante cantabile.

c) Valle — Allegro

moderato.

d) Finale — Andante

maestoso — Allegro

vivace.

Montag, den 21. März

Ab 4 Uhr im kl. Saale:

Tanz-Tee.

E. Bier u. R. Schworm-

stadt-Bier werden vorf.

Black-Bottom, der neueste

amerik. Modetanz, sowie

die übrigen Tanzneuheiten.

Slow-Fox, English-Waltz

und Flach-Charleston.

Nachm. 4 u. abds. 8 Uhr

kein Konzert.

Abends

Bei aufgehob. Stimmkart.

Anst. out.

Komödie in 3 Akten von

W. Langhoff.

Insen. W. v. Gordon.

Frau Winterberg

Margot D. Gerhäuser

Eleonore Walter Langhoff

Rob. Müller Wagner

Fred. Smith Kleinert

Robert Gustav Schwab

Dir. Fehner Albert

Graf Ende S. Felia

Herr Zimmer R. v. Denben

Debel G. Lehmann

Ringrichter B. Wiegner

1. Reporter Bernhöft

2. Reporter Feilinger

Kellner S. Werauch

Faktotum des Sportpalast

August Schwabe

Kollist Walter Reine

Zuführerin E. Des

Nach 2. Akt 15 N. Pause.

Anf. 7 1/2. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 21. März

20. Vorstell. Stammr. 3

Das Land im Süden.

Kammerpiel in 3 Akten

von D. Scheffer.

Insa.: C. Hagemann.

Alia R. K. K. K.

Ruth Thila Hummel

Serge Rob. Kleinert

Bedienter B. Wiegner

Polizeibeamter Gerhards

Das Stück spielt a. einem

Gut in Russland.

Es findet keine Pause

statt.

Anf. 7 1/2. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 21. März

20. Vorstell. Stammr. 3

Das Land im Süden.

Kammerpiel in 3 Akten

von D. Scheffer.

Insa.: C. Hagemann.

Alia R. K. K. K.

Ruth Thila Hummel